

# Der Bezirksverband

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 34 · Tel. 0 89/74 21 37-0

## 50 Jahre Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern 1954 – 2004 TEIL 7

Egal ob in der Bayerischen Landeszahnärztekammer, in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, im Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, im Freien Verband, in der Aktionsgemeinschaft Freier Zahnärzte, alles drehte sich im Jahr 1992 um das „Seehofersche“ Gesundheitsstrukturgesetz für 1993. Das GSG 93 bildete auch den Mittelpunkt der ZBV Delegiertenversammlung am 23. September 1992. Dr. Karl Mühlbauer berichtet:

„Das sechste Vorhaben einer Kostendämpfung im Gesundheitswesen ist gelaufen. Die Abstände zwischen den einzelnen Eingriffen werden immer kürzer, ihre Wirkungen immer brutaler. Es gibt nach dem 01.01.1993 auch nicht mehr den kleinsten Zweifel, wir befinden uns im staatlich gelenkten Gesundheitssystem.“

Dr. Mühlbauer erinnerte daran, dass im Weiterentwicklungskonzept der Zahnärzte die Prophylaxe Priorität habe. Nach wie vor sei deshalb das Weiterentwicklungskonzept der Zahnärzte die einzig echte Alternative zu den Kostendämpfungsmaßnahmen und den dazu geschaffenen Gesetzen. Da der Gesetzgeber mit Flickwerk, Kuddelmuddel und Parteienmauschlei nichts anderes fertig bringe, als bei dem krebserkrankten Krankenversicherungssystem eine weitere Hühneraugenoperation zu verordnen, die auch noch der Operateur selbst zu bezahlen habe, seien die Vorstände entschlossen, dieses Gesetz nicht hinzunehmen.

In einer Situationsbeschreibung fuhr Dr. Gordian Hermann fort: „die Konturen der Parteienlandschaft sind verwischt, Interessen und Grundsätze von Parteiprogrammen sind nicht mehr erkennbar. Die CSU hat ihren ersten SPD- Minister, den Genossen Seehofer. Gesprächsbereitschaft lässt sich bei Politikern nicht mehr erkennen. Es geht um den reinen Machterhalt. In einem Staat, in dem Machterhalt durch eine Parteidiktatur praktiziert wird – unabhängig, welche Partei diese Macht ausübt – kann es eben leicht passieren, dass aus vermeintlichem Recht Unrecht wird. Und Gordian Hermann beendete seinen Vortrag mit den Worten Lloyd Garrisons – Was nicht Recht ist, kann nicht Gesetz sein. In diesem Sinne glaube ich, gerade als verantwortlicher Staatsbürger, jeden allen uns möglichen Widerstand diesem Gesetz entgegen zu stellen.“

Die Delegiertenversammlung war sich in der Einschätzung der Folgen des GSG 93 einig. Die Zahnärzte werden die Therapiehoheit, als auch die Freiberuflichkeit verlieren. Die Zahnärzte haben nur noch Pflichten, die Rechte liegen bei den Krankenkassen. Der offensichtlich allwissende Staat, wird ein festes Budget festsetzen, und wir Zahnärzte leisten dann brav und geknebelt eine umfassende zahnärztliche Versorgung. Diese

Diktion ist für uns unerträglich, wir müssen diesen Kampf jetzt durchstehen, sonst sind wir für alle Zeiten als Scheinzahnärzte, wie es KZV-Vorsitzender Reißig bezeichnete, verdammt eine Zahnheilkunde zu betreiben, die nichts mehr mit dem zu tun hat, was uns wichtig und ethisch notwendig ist.

Die wesentlichen Punkte des Gesundheitsstrukturgesetzes sind:

1. Kontrolle durch Bürokratie
2. Ausbeutung der Arbeitskraft des Zahnarztes
3. Degradierung zum Stundenlöhner in eigener Verantwortung und in totaler Abhängigkeit von den Krankenkassen.

„Wer das alles mit sich geschehen lassen will, der muss nur in diesem System bleiben. Wer aber begriffen hat, dass Zahnheilkunde anders aussehen kann und muss, der muss einen anderen Weg gehen. Wir stehen vor einer großen Entscheidung. Wir müssen klar machen, dass wir dieses System verlassen werden, weil man uns nicht den Lebensraum zur Verfügung stellt, den wir als eigenverantwortliche Zahnärzte brauchen.“ (Dr. Gordian Hermann)

„In den folgenden Wochen geben viele Kollegen mit zitternden,



### I N H A L T

#### ZBV Oberbayern

50 Jahre ZBV Teil VII .....	1
Jahresbericht ZBV Oberbayern .....	6
BGH-Urteil zum Thema Auslagen .....	7
„Ausstieg“ – Veranstaltungen für ein tragfähiges Konzept .....	8
Homepage erweitert ! .....	9
Kurse, Veranstaltungen, amtliche Mitteilungen .....	9
Obmannsbereiche .....	14

#### Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

„Der Weg in die Freiheit“ .....	1
Notdiensterteilungen .....	3

ohnmächtigen Händen ihre Kassenzulassung in den Korb. Die Wut der Kollegen gegen den Ausverkauf ihrer Interessen durch die Politiker ist riesig. Was sollen sie sonst tun. Es soll nicht verschwiegen werden, dass manche Kollegen Mitschuld bei den Ständevertretern suchen. Wenn hier Schuldzuweisung getätigt werden sollten,“ so Dr. Gerd Flaskamp, „dann gehört sie aber an die richtige Adresse: der Demokratische Arbeitskreis für Zahnheilkunde DAZ und die Vereinigung für demokratische Zahnmedizin VDZM. Deren Ziele und Vorstellungen wurden vollständig zum Nachteil der überwiegenden Mehrheit der Zahnärzte von den Politikern übernommen.“ Und Dr. Flaskamp fuhr fort, „der derzeitige Situationsstand in der Zahnärzteschaft hat zu einer Spaltung geführt. Einerseits die Korbanhänger und andererseits diejenigen die dennoch glauben im System existieren zu können. Man rechnet mit einer Minderheit von 25% unsolidarischer Kollegen.“

Während Dr. Rolf-Jürgen Löffler Land auf Land ab mit seiner AfZ-Mannschaft für das Auffüllen des Korbes und den damit verbundenen Ausstieg aus der GKV kämpfte, konnte man aber bereits in der November-Ausgabe des Jahres 1992 ein gemeinsames Schreiben von Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann, Dr. Klaus Scheiner und Dr. Josef Neumair lesen: „Wir können die Kollegen verstehen, die nun enttäuscht sind, wenn wir am Neujahrstag anscheinend ohne Gegenwehr dastehen und das unsinnige Seehofer-Gesetz wieder zu schlucken haben. Vor allem sind verständlicherweise diejenigen geradezu wütend, die nun schon seit einigen Monaten oder sogar Jahren im Korb und der AfZ ihre Bereitschaft bekundet haben, dem System den Rücken zu kehren. Regional mit 100%iger Beteiligung, bezirksbezogen geschätzt mit ca. 60 % ist die Solidarität der Kollegenschaft in dieser Sache beachtlich. Aber auch durch Oberbayern geht noch ein Riss, so machen uns die Gegenden um Ingolstadt und München große Sorgen. Wir alle stellen uns die Frage, was mag die Kollegen dort bewegen mit ihrer Ausstiegsbereitschaft noch zu zögern, sogar offen zuzugeben, dass sie im System bleiben wollen? Ist es Lethargie, Resignation, ist es die Suche nach persönlichem Vorteil? Welche anderen Gründe sind es, die es der Kollegin oder dem Kollegen ermöglichen, sich so zu verhalten. Uns hat noch niemand vorgerechnet, wie Sie oder Er es in der Praxis möglich machen will, bei „lege artis“-Behandlung das Seehofersche Gesetz wirtschaftlich überstehen zu können. Es ist also Tatsache, dass wir am 01.01.1993 nicht solidarisch den Tag X propagieren können. Sowohl der FV-Vorsitzende Dr. Gutmann, als auch der AfZ-Vorsitzende Dr. Löffler, der BLZK Präsident Dr. Dr. Kastenbauer und der KZVB Chef Dr. Reißig sind der Meinung, dass man den großen Schlag nur einmal machen könne, der müsse dann aber erfolgreich sein. Dazu bräuchte es nicht nur eine etwa 60%ige Mehrheit oder regional bzw. örtlich 100%ige Geschlossenheit, sondern landesweiten Konsens. Der sozialpolitische Kampf erfordert Geduld, Verständnis und Ausdauer. Helfen sie mit, jeder Einzelne, dass die Solidarität nicht nur verbal gefordert, sondern auch in praxi umgesetzt wird. Unser Rückzug von der GKV muss von der Basis getragen werden, wenn er erfolgreich sein soll.“

Ende 1993 glaubte man, ein Ausstieg müsse, um erfolgreich sein zu können, landes- oder bundesweit geschehen. Hierzu war das landesweite Sammelergebnis der ausstiegswilligen Zahnärzte im Korb von 60% sehr beachtlich, aber aus damaliger Sicht nicht ausreichend. Man meinte damals, man müsse unbedingt einen

landesweiten Füllgrad von über 75% erreichen. So war es verständlich, dass man es noch nicht wagte, zum 01.01.1993 die Kollegen aus der GKV herauszuführen. Aber auch die Politik roch den Braten, und so baute Horst Seehofer in das GSG 93 einen eigenen Korbparagrafen ein.

Zitat Horst Seehofer: „Der kollektiv ausgeschiedene Vertragsarzt bleibt dem Vertragsarztsystem Kraft Gesetz zumindest insofern verhaftet, als er die Behandlung eines Versicherten nur mit dem 1,0-fachen Satz der GOZ vergütet erhält, und ihm auch nur ein Vergütungsanspruch gegen die Kasse und nicht gegen den Patienten eingeräumt wird.“

So trat am 01.01.1993 das GSG in Kraft und die Zahnärzte haben ihren Ausstieg auf die lange Bank geschoben.

Am 01.01.1993 trat ein berufliches Bestrafungsgesetz ohne jegliches Vorbild in Kraft und die Zahnärzte versuchten, sich damit zu arrangieren. Sie versuchten sich zu arrangieren mit der Abwertung des Punktwertes bei Zahnersatz und Kieferorthopädie. Mit Fremdbestimmung bei Praxisverkauf bezüglich Wert und Nachfolge, mit Verdienstgrenze durch degressiven Punktwert, mit Einschränkung der Zulassung – Bedarfszulassung, mit Altersgrenze, Gewährleistungen und Gruppenprophylaxe, mit Einführung der totalen Ministeraufsicht – Staatskommissar und Ersatzvornahmen – die ebenfalls in diesem Gesetz geregelt wurden.

Es ist nahezu symbolhaft, im Archiv zu sehen, dass sich mit dem 01.01.1993 auch das Format des ZBV Oberbayern aktuell geändert hat. Und wir Zahnärzte hatten natürlich auch gleich die Verantwortlichen für das Scheitern des Korbes ausgemacht.

So schrieb im Januar 1993 Dr. Karl Mühlbauer: „Die Damen und Herren in den Gesundheits- und Arbeitsministerien, die Politiker und sonstige Antizahnarztlobby haben richtig kalkuliert. Mit Neid und Missgunst via Einkommen, kann man der Bevölkerung sogar die Staats- und Zweiklassenmedizin, den gläsernen Patienten und die Beseitigung der Selbstverwaltung und so weiter andrehen. Wes Geistes Kind die Promotoren sind, haben sie noch nie so deutlich kundgetan wie diesmal: glatte Lüge, Verleumdung, Täuschung, Drohung und Erpressung gehören zu ihrem Repertoire. Welch einmaliger Vorgang, dass einem Berufsstand eine eigene Lex Artis Vitiis Dentium gewidmet ist, die ihn via Sanktionsparagrafen an einer Gegenwehr hindern soll. Wem dabei Erinnerungen an die jüngere und mittlere Geschichte dieses Deutschen Jahrhunderts kommen, der darf dies nicht einmal aussprechen, da man angeblich so eine Lapalie mit diesen Vorgängen nicht vergleichen dürfe. Überlegungen gar ob es denn legitim sei, ein Gesetz, wenn es unmoralisch ist, durch Widerstand zu ändern, bringt diejenigen, die sie anstellen, in den Ruf von Volksverhetzern und Schädlingen an der Demokratie.“ Und Dr. Mühlbauer fuhr fort: „Fast alle haben wir zahnärztlicherseits nun den Kampf verloren. Selbst jene Kollegen und Kollegengruppierungen die durch selbstgebastelte offizielle und private Versuche bei den Ministerien Schadensbegrenzung erreichen wollten. Gerade sie waren es, die bewirkten, dass das „Seehofersche“ Machwerk immer ungenierter in die Plan- und Staatsmedizin abdriften konnte. Sie waren es, die letztlich mit dazu beitrugen, dass die freiberufliche Zahnheilkunde in der GKV am 01.01.1993 zu Grabe getragen wurde.“

Unter der Überschrift Problemlösung: Privatpatient? schreibt in der selben Ausgabe Dr. Gordian Hermann:



# **Renate Jung GmbH**

## **SEMINAR- UND BERATUNGSZENTRUM**



Gabriele-Münter-Str. 3 – 82110 Germering/München  
Service-Telefon: 089 - 84 80 71 00 · Fax: 089 - 84 80 71 02  
e-Mail: RenataJung-Germering@t-online.de · www.jungrenata.de

## **So sichern Sie die Zukunft Ihrer Praxis**

- Patientenorientierte Praxisführung und Organisation
- Fehlerfreie Abrechnung und Abdingung in BEMA und GOZ
  - Rechtssicherheit in Abrechnungs- und Praxisfragen
  - Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen

**Unser Seminarzentrum hilft Ihnen auf die Erfolgsspur durch gute Fortbildung zu diesen Themen.**

**Wir informieren Sie gerne über Einzelheiten zu den Seminarinhalten, Kurszeiten, Kosten und freuen uns auf Ihren Anruf.**

**Wer die Abrechnung nicht kann, verschenkt viel Geld von Anfang an.**

**Buchen Sie daher unser 6-Tage-Intensiv-Abrechnungsseminar.**

Die Muss-Fortbildung für alle Praxisinhaber, Praxisgründer und Mitarbeiterinnen mit wenig oder gar keinen Abrechnungkenntnissen

**Termine: 7.10 – 12.10., 18.11. – 23.11.2004**

**Die richtige Abrechnung von Implantaten und Suprakonstruktionen**

Formulare – Ausnahmeindikationen – chirurgische Nebenleistungen – Materialabrechnung etc.

**Termin: 22.9.2004**

**Die zahnärztliche Mitarbeiterin am Empfang und als Praxismanagerin**

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance

**Termin: 24.9.2004**

**Privatabrechnung nach GOZ und GOÄ aktuell**

Bringen Sie Ihre Abrechnungkenntnisse nach 16 Jahren GOZ auf den neuesten Stand

**Termin: 10.9.2004**

**Abdingung und freie Vertragsgestaltung**

Welche Möglichkeiten gibt es in den verschiedenen Therapiebereichen (kons-chirurg. PAR, Aufbissbehelfe, Prophylaxe, ZE)

**Termin: 1.10.2004**

**Individualprophylaxe – Beraten und überzeugen**

**Prophylaxe selbstbewusst verkaufen – die richtigen Argumente**

**Ein Spezialseminar für die Prophylaxemitarbeiterin**

**Termin: 15.9.2004**

**Kommunikationsmittel Nr. 1 in Ihrer Praxis – Die Stimme**

Trainings-Seminar zur Optimierung der Stimme und der sprachlichen Kompetenz

**Termin: 2.10.2004**

**Ein detailliertes Kursprogramm senden wir Ihnen gerne zu.**

„Jeder Praxisinhaber wird nun seine Praxisstruktur durchleuchten müssen und Auswege aus der Misere suchen. Immer mehr hört man aus Kollegenkreise Sätze wie, dann behandle ich eben mehr Privatpatienten oder dann mache ich eben eine Privatpraxis auf.“ Diese Entscheidung sollte nach Auffassung von Dr. Hermann völlig emotionslos getroffen werden und sich aus einer gründlichen betriebswirtschaftlichen Analyse der eigenen Praxis ergeben.

„Eine echte freie Zahnheilkunde, ist jedoch in einer Privatpraxis auch nicht ausübbar. Sicherlich ist der Bürokratismus geringer, wie er heute schon in der Kassenpraxis vom Zahnarzt abverlangt wird. Trotzdem wird die Reglementierung immer stärker. Auch im privatärztlichen Bereich ist das Geld bei den privaten Krankenversicherungen knapper geworden. Unsere heutige Privat Zahnheilkunde ist eigentlich nichts anderes als Kassenzahnheilkunde auf einem höheren Niveau. Der Zahnarzt der Zukunft muss jedoch lernen, dass es eine Zahnheilkunde jenseits der Kassenzahnheilkunde gibt. Dies wird aber nur möglich sein, wenn auch der Zahnarzt in der Praxis lernt, sein Produkt „Zahnheilkunde“ für den Preis anzubieten, den es eben nach seiner persönlichen individuellen Kalkulation wert ist und nicht bei Erbringung der Leistung nach den Erstattungsmöglichkeiten der Versicherung des Patienten schießt. Eine Kalkulation des Preises der zahnärztlichen Leistungen, muss nach den tatsächlichen Gegebenheiten des Aufwandes möglich sein, wie es in allen anderen Berufen auch möglich ist. Viele Zahnärzte haben dies bereits begriffen, versuchen bereits in ihren Praxen diesen Wandel umzusetzen oder haben zumindest mental einen anderen Weg eingeschlagen. Für den Einzelnen ist diese Konzeptänderung sicher nicht von heute auf morgen umzusetzen; solche Prozesse brauchen Monate und Jahre. Wenn der Weg aber so beschränkt wird, ist eine vernünftige Zahnheilkunde jenseits aller gesetzlicher Bindungen möglich und machbar.“ (Zitat Dr. Gordian Hermann)

Anlässlich der Amtsübergabe im Bezirksstellenvorsitz von Dr. Klaus Scheiner an Dr. Josef Neumair stellte Klaus Scheiner fest: „Sowohl die berufspolitische Vertretung als auch jede einzelne Kollegin und jeder einzelne Kollege stehen heute vor der Entscheidung ein Gesetz umzusetzen, das unseren Beruf, so wie wir ihn bisher kennen, sowohl fachlich als auch finanziell total verändern wird, oder sich dem Gesetzgeber zu verweigern.“ Und Dr. Neumair fuhr mit folgenden Worten fort: „Mancher von ihnen wird jetzt noch mehr große Hoffnungen auf seine standespolitischen Führer setzen in dieser für die Zahnärzteschaft so kritischen Zeit. Ich fürchte aber, dass ihre Standesvertreter derartige Hoffnungen nicht immer erfüllen können. Dies liegt zum einen in ihren geringen rechtlichen und politischen Möglichkeiten und zum anderen an der mangelnden Geschlossenheit der Zahnärzte. Solange die Standesvertreter sich nicht darauf verlassen können, dass die Basis, also Sie, bei ihren Vorhaben mitzieht, sind sie in einer schwachen Position. Gerade die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass eine geschlossene Kampfbereitschaft der Kollegenschaft noch nicht existierte. Desweiteren sind die Körperschaften durch ministerielle Aufsicht in ihrer Entscheidungsfreiheit behindert. Erst wenn die überwiegende Mehrheit unseres Berufsstandes begriffen hat, dass nicht nur individuelles Anpassen an immer neue Widrigkeiten, sondern Solidarisierung in der Kollegenschaft der Weg in eine bessere, sprich freiere Zukunft ist, erst dann können sie eine druckvolle-

re Umsetzung ihrer Interessen durch die Standesführung erwarten.“

Dr. Horst Hämisch begründete das Scheitern des Korbes wie folgt: „Die Akzeptanz der Ausstiegspolitik in der Kollegenschaft wurde falsch eingeschätzt. Die anfängliche Unterstützung ausgelöst durch den Frust über das neue Gesetz wurde irrtümlich als beständiges Meinungsbild gewertet. Historischer Fehler der Bayerischen KZV-Politik war es, die vom FVDZ und AfZ kreierte ideologisch-utopische Vision einer wirtschafts- und sozialpolitisch neuorientierten Zahnheilkunde für kurzfristig realpolitisch durchsetzbar zu halten. Die Ausstiegspolitik entsprach offenbar nicht der politischen Vorstellung des Durchschnittszahnarztes. Der Korb ist gescheitert, weil zu wenige Kollegen aus freier Überzeugung in den Korb eingetreten sind und zu viele Kollegen hineingebettelt wurden, die Option zum Austritt wenn es zum Schwur kommt offen haltend.“

Und Dr. Rolf-Jürgen Löffler fügte ergänzend hinzu: „Die zahnärztliche Basis will ohne betriebswirtschaftliche Zwänge, ohne groß angelegte Diskussion mit den Versicherten möglichst ungestört und unkontrolliert ihre Heilkunst anonym an den Mann bringen. Sie will sich nicht auf politischen Versammlungen mit der Wirklichkeit konfrontieren lassen, deshalb nimmt sie erst gar nicht daran teil. Man ist dann auch nicht verantwortlich für eventuelle Misserfolge. Die Politik hat sich dieser ärztlichen Mentalität bedient, das anonyme System perfektioniert und schließlich einen anspruchsbefahenen Sozialleistungskonsumenten geschaffen.“

Ganz besonders interessant ist es aber, gerade in dieser Zeit bereits die ersten Anzeichen zu beobachten, die zum jahrelangen Dissens zwischen BLZK und KZVB führten.

In einem Artikel von Dr. Klaus Lindhorst lesen wir im Januar 1994: „Die Menschen verhalten sich in diesen Zeiten nach altem Muster. In friedvollen prosperen Zeiten sind es die Vertreter, deren Fähigkeit zur Kommunikation, zum Dialog, zur Konfliktlösung und zum Konsens, wesentlich das soziale, soziologische und kulturelle Leben formen. Werden die Zeiten jedoch schlecht, drängen sich andere an die Spitze, der Ton verändert sich, die Sprache wird kompromisslos, das Vorher war lasch und feige und wer kriecht, kann nicht über Wahrheiten stolpern. Die neuen Tugenden sind radikal. Die sogenannten Harten, die Falken oder wie sie sonst noch heißen, beherrschen die Gremien, andere Meinungen werden ignoriert, abgetan oder schlimmer noch, als Verrat an der Sache an den Pranger genagelt. Und genau das tritt auch bei uns ein. Der neue radikale Ton gipfelt in der Aufforderung eines Kollegen bei der Bundesversammlung des Freien Verbandes das Herumwabbeln im kollektivem Gelee der Angsthasen könne keine Alternative zur Führungs- und Vorbildfunktion sein. Der Weg aus der Krise gelingt nicht im Kampf, die Krise lässt sich nur in einem Konsens lösen. Wir müssen nun einen Neuanfang finden. Für die Gestaltung unserer beruflichen Zukunft müssen wir Diplomatie, Intelligenz, geduldige Verhandlungsbereitschaft und eine uns angemessene akademische ärztliche Grundeinstellung und Sprache bereit halten. Harte kämpferische Parolen und andere Ungeschicklichkeiten werden uns auf lange Dauer isolieren. Die sogenannte harte Linie, das Unbeugsamsein, der aufrechte Gang erinnert mich mehr an Engstirnigkeit und Selbstüberschätzung. Was wir jetzt dringender den je benötigen, ist die richtige Einschätzung der realen Situation. Hüten wir uns vor narzistischen Machtpoliti-

kern in unseren Reihen, vor falschen Versprechungen und wortgewandten Täuschern, geben wir der radikalen Sprache dem nicht akademischen Auftreten die verdiente Abfuhr.“

Auf wen diese Worte gemünzt waren kann man wenige Seiten später lesen. Dr. Rolf-Jürgen Löffler wurde zwischenzeitig 2. Vorsitzender des Vorstandes der KZVB.

In den Folgemonaten kehrt der ZBV Oberbayern langsam wieder zum „Business as usual“ zurück. Man beschäftigt sich wieder mit Themen wie, brauchen wir Werbung, dürfen Zahnärzte ein Logo führen, Kurzarbeit in Zahnarztpraxen und zahnärztliche Betreuung älterer Menschen. Im Rahmen der vom ZBV durchgeführten Spezialseminare für erfolgreiches Marketing in der zahnärztlichen Praxis forderte Hans Uwe Köhler die Zahnärzte wie folgt auf: „Betrachten sie Seehofer nicht als ihren Feind sondern als Herausforderung nicht als Problem sondern als Probe. Wenn sie diese Probe bestehen, werden sie dabei gestärkt heraus kommen.“

Am 24. April 1993 verstarb einer unserer herausragendsten oberbayerischen Kollegen Dr. Karl Donatin. Dr. Karl Donatin war 15 Jahre lang Mitglied des Vorstandes des ZBV Oberbayern und hier bis zu letzt Referent für Behinderten Behandlung, 20 Jahre lang Delegierter zur Vertreterversammlung der KZVB und ebenfalls 15 Jahre lang Mitglied des Bayerischen Landessozialgerichtes.

Ab 01. Juli 1993 wurden die Regelungen der Gesundheitsreform auf die Beihilfe übertragen. Ebenfalls am 01. Juli 1993 wurden die neuen 5-stelligen Postleitzahlen eingeführt.

Am 26.06.1993 wurde Dr. Rolf-Jürgen Löffler auf der außerordentlichen Vertreterversammlung der KZVB zum 1. Vorsitzenden des Vorstandes der KZVB gewählt. ZA Michael Schwarz wurde auf der gleichen Vertreterversammlung neu in den Vorstand der KZVB entsandt.

Im ZBV Oberbayern aktuell August 1993 können wir einen Artikel von Dr. Eberhard Siegle lesen, zum Thema: Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen. „In Bayern wird seit Januar 1993 eine Überwachungsstelle für Zahnärzte aufgebaut, die seinesgleichen sucht, der MDK. Obwohl in § 275 SGB V die Aufgaben insbesondere für den zahnärztlichen Bereich explizit aufgeführt sind, versuchen die Primärkassen diese Stelle zur Aushebelung des vertraglich vereinbarten Gutachterwesens zu benutzen. Im Bereich einiger AOK'en ist man sich der Rechtslage wohl bewusst und hat hauptamtliche Mitarbeiter des MDK zum Beratungszahnarzt der Krankenkassen erkoren. Prothetisch zu versorgende Patienten werden in der Mehrzahl der Fälle ohne Information des Behandlers zu diesem Beratungszahnarzt vorgeladen und untersucht. Bis hierher ist das Verhalten der Kassen bzw. der Berater zwar verwerflich und bei jedem Kassengespräch auf den Tisch zu legen, aber rechtlich sind der Zahnärzteschaft wohl die Hände gebunden. Wie mir aus meinem Obmannsbereich namentlich und nachweisbar berichtet wurde, geht der MDK-Mann und -Berater jedoch darüber hinaus und fertigt Röntgenaufnahmen dieser Patienten an. Zum Teil geschieht dies, weil der Zahnarzt Aufnahmen nur einem einvernehmlich bestellten Gutachter aushändigen will. Oftmals aber erfährt der Behandler den Sachverhalt erst nachträglich durch den Patienten. Leider lassen sich viel zu viele Patienten und vor allem auch Kollegen als Leibeigene der Krankenkassen behandeln, so dass es dadurch erst zu solchen Auswüchsen kommt.“

Der Trend der Politikverdrossenheit macht auch bei den Delegierten des ZBV Oberbayern nicht halt. Zahlreiche Absagen und Entschuldigungen lichteteten das Feld der 40 Delegierten erheblich. Die Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern am 15. September 1993 beschäftigte sich vor allem mit dem Amalgamurteil. Hier bezog sich Dr. Karl Mühlbauer auf einen Artikel der Süddeutschen Zeitung wonach jeder Patient einen Zahnarzt finden könne, der zu Kassensätzen Kunststofffüllungen im Seitenzahnggebiet erbringt. Der Vorsitzende erneuert seine schon vor Jahren zu Papier gebrachte Ansicht, dass Kollegen die im Seitenzahnggebiet zu gleichen Gebühren wie für Amalgamfüllungen Kunststofffüllungen anbieten entweder pfuschen oder unerlaubtes Marketing treiben, weil sie unter Preis anbieten.

Zur Frage der Werbung für Zahnarthelferinnen wies er darauf hin, dass auch in diesem Jahr im Frühjahr und Herbst Werbespots in den Kinos geschaltet werden. „Selbst wenn sich in manchen oberbayerischen Bereichen anscheinend eine quantitative Entlastung erkennen ließe scheint sich qualitativ ein weiterer Abbau abzeichnen. Deshalb sei vor allem wegen der qualitativen Komponente eine Fortführung der Werbekampagne auf allen Ebenen notwendig.“

Dr. Mühlbauer begrüßte die Gründung „Prophylaxe 2000“ die unter erheblicher Mitwirkung des ZBV Oberbayern installiert wurde. Die Initiative Prophylaxe 2000 wurde am 03. März 1993 in Nürnberg aus der Taufe gehoben. „Ziel dieser Vereinigung ist es, in die Presche zu springen die durch die bevorstehende Auflösung der LAGZ Bayerns in ihrer bisherigen Form entstehen wird. Durch die Gesundheitsreform 1993 wäre die LAGZ Bayerns z.B. gezwungen, mit sich selbst einen Vertrag zu schließen. Damit hinsichtlich der Zahngesundheitserziehung der Kinder Kontinuität herrscht und kein Schaden entsteht und die begonnene Arbeit der LAGZ unter fachlichen und modernsten Gesichtspunkten gewährleistet wird, hat die Bayerische Landeszahnärztekammer eine Projektgruppe installiert.“

Dr. Gordian Hermann befasste sich in seinem Rechenschaftsbericht mit dem Gruppenversicherungsvertrag für eine Berufshaftpflichtversicherung und dem Verhältnis zwischen ZBV und KZVB. Hierbei beklagte er sich über die fehlende interne Öffentlichkeitsarbeit der KZVB vor allem gegenüber dem sogenannten standespolitischen Mittelbau. Ziel seiner politischen Arbeit sei die Durchsetzung des Konzepts der Vertrags- und Wahlleistungen. Dr. Hermann forderte den KZV-Vorstand auf, neben den ideologisch berechtigten Forderungen für die Zukunft der Zahnheilkunde doch auch eine programmatische Politik zu machen und regte an, jede politische Entscheidung des jetzigen KZV-Vorstands gründlich zu hinterfragen und zu beurteilen, ob sie von der zahnärztlichen Basis gewollt und auch mitgetragen werden kann. In diesem Sinne hoffte er, dass zukünftig eine bessere Politik zum Nutzen der Zahnärzteschaft gemacht wird und der Begriff „Servicegesellschaft KZV“ für die Zahnärzte wiederbelebt wird.

*Dr. Klaus Kocher,  
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern*

# Jahresbericht ZBV Oberbayern

## Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern für den Zeitraum von September 2003 bis September 2004

### 50. Gründungsjahr ZBV Oberbayern

Nachdem im Herbst 1953 der zahnärztliche Bezirksverein München-Oberbayern die Aufteilung in einen zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern und in einen zahnärztlichen Bezirksverband München beschloss, wurde im Januar 1954 der ZBV Oberbayern gegründet. Im Jahr 2004 feiert der ZBV Oberbayern seinen 50. Gründungstag. Zur Feier dieses Jubiläums wurde am Samstag, dem 31. Januar 2004 im Hotel Bayerischer Hof in Miesbach anlässlich der Winterfortbildung des ZBV Oberbayern ein Festabend veranstaltet. Zu diesem Festabend geladen waren alle Mitglieder des ZBV Oberbayern, besonders aber jene Kollegen, die die Abschnitte dieser 50 Jahre ZBV

Oberbayern politisch mitgestaltet und mitgeprägt haben. Umrahmt vom Marzipanquartett aus Regensburg, führte Frau Dr. Bruni Drew durch das Programm des Festabends. Der Festvortrag beschäftigte sich mit dem Wandel öffentlich-rechtlicher Institutionen seit der Gründung der Bundesrepublik. Ebenfalls im Rahmen dieses Abends wurde in äußerst würdiger Weise die Helferinnenehrung durchgeführt. Den feierlichen Abschluss dieses Jubeljahren bildet eine historische Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern und des ZBV München am Mittwoch, den 15. September 2004, im großen Vortragssaal der zahnärztlichen Akademie in München um 18:00 Uhr. Anschließend an diesen Festakt findet ein gemeinsames Abendessen der Delegierten beider Delegiertenversammlungen und der Ehrengäste des ZBV Oberbayern und des ZBV München statt. Zur historischen Sitzung beider Vertreterversammlungen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus Oberbayern und München herzlich eingeladen.

### Vorstandssitzungen

Sowohl die Vorstandssitzung am 4. Februar 2004, als auch die Vorstandssitzung am 14. Juli 2004 waren geprägt von zwei übergeordneten Themen:

1. berufsrechtlichen Angelegenheiten und
2. Fachlehrer

Beim Thema berufsrechtliche Angelegenheiten standen im Vordergrund eine Reihe von Werbemaßnahmen von Kollegen auf Autos, in Zeitungen, in Telefonverzeichnissen usw.. Auf dem Sektor Werbung gab es zwischenzeitlich eine Reihe von Rechtsprüchen, die die Beurteilung derartiger Vorgehensweisen entscheidend beeinflussten. Nach der inzwischen ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, ist lediglich Rechtswidrige Werbung verboten, die sich als anpreisend, markt-schreierisch, irreführend und verwechslungsfähig darstellt. Für interessensgerechte und sachgemessene Informationen, die keinen Irrtum erregt, muss auch bei der Außendarstellung von Zahnärzten Raum bleiben, sofern sie nicht reklamehaft ist oder berufstypische Belange der Bevölkerung beeinträchtigt. Da nur sehr schwer eine Trennungslinie zwischen unzulässiger berufswidriger Werbung und zulässiger Sachinformation zu ziehen ist, bitte ich die Kollegen im Bezug auf geplante Werbemaßnahmen, die Empfindlichkeiten benachbarter Kollegen zu berücksichtigen. Im Zweifelsfall steht die Vorstandschaft des ZBV Oberbayern gerne beratend zur Seite.

Beim Thema Fachlehrer beschäftigten sich die Vorstandssitzungen mit den unterstützenden Zahlungen des ZBV Oberbayern an die Fachlehrer an den Berufsschulen pro gehaltener Unterrichtsstunde. Hier ist über eine gerichtliche Auseinandersetzung mit einer Fachlehrerin zu berichten, die bei ihrer Klage vor dem Arbeitsgericht Rosenheim davon ausging, dass es sich im Bezug auf ihr Arbeitsverhältnis als Berufsschullehrerin im Hinblick auf die Zahlungen des ZBV Oberbayern um Zahlungen im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses handelte. Das Arbeitsgericht Rosenheim stellte in seinem Urteil fest, dass der ZBV Oberbayern nicht Arbeitgeber der Fachlehrer an den Berufsschulen ist. Somit unterliegen auch die Zahlungen des ZBV Oberbayern an die Fachlehrer nicht dem Arbeitsrecht. Gerade vor dem Hintergrund der Höhe dieser Zahlungen (sie machen circa 40% des gesamten Haushaltes des ZBV Oberbayerns aus) sowie der Bemühungen des Staates, die Fachlehrer durch Gesundheitslehrer an den Berufsschulen zu ersetzen, wie auch der Besteuerungs- und Sozialabgabepflicht dieser Zahlungen an die Fachlehrer, so dass effektiv nur ein Drittel an Nettoleistung dieser Zahlungen dem Fachlehrer zur Verfügung steht, ist ein Handeln unsererseits



**Meier Dental Fachhandel GmbH** **Rosenheim München Salzburg**  
*und Sie haben gut lachen!*

## Aktuelle Praxisabgaben

	Chiffre-Nr.
<b>Top Übernahme im Herzen von Rosenheim Ruhpolding</b>	MH100332 MM100334
<b>Ldkrs. Traunstein / mit vorh. Einarbeitung Bad Reichenhall</b>	PR100339 PR100316
<b>Zulassung im Ldkrs. Traunstein</b>	PR100333
<b>Niederbayern/Bälderdreieck Keine Alterspraxis</b>	MS100311
<b>Landkreis Traunstein / mit vorh. Einarbeitung Fürstenfeldbruck</b>	WK100324 HK100313
<b>Wasserburg / mit vorheriger Einarbeitung 80333 München</b>	MS100322 PB100335
<b>Ldkrs. München</b>	AK100340
<b>Nähe Bad Aibling / Lkrs. Rosenheim</b>	MM100336
<b>Ldkrs. Rosenheim</b>	MM100337
<b>Ldkrs. Traunstein</b>	MM100338
<b>Ldkrs. Landshut</b>	AK100326
<b>Ldkrs. Wolfratshausen – Bad Tölz</b>	HK100341

Sagen Sie uns bitte die Chiffre-Nummer und wir informieren Sie detailliert und schaffen den Kontakt zum Praxisabgeber.

Informationen erhalten Sie von:  
Frau Margit Strobl, Tel. 0 80 31/72 28 - 110.  
[rosenheim@mdf-im.net](mailto:rosenheim@mdf-im.net)

Ihr  
**mdf-Team**

---

D-83101 Rohrdorf Seb.-Tiefenthaler-Str. 14 Tel. +49(0)8031-7228-0 Fax +49(0)8031-7228-100 <a href="mailto:rosenheim@mdf-im.net">rosenheim@mdf-im.net</a> <a href="http://www.mdf-im.net">www.mdf-im.net</a>	D-81369 München Georg-Hallmaier-Str. 2 Tel. +49(0)89-742801-10 Fax +49(0)89-742801-30 <a href="mailto:muenchen@mdf-im.net">muenchen@mdf-im.net</a> <a href="http://www.mdf-im.net">www.mdf-im.net</a>	A-5071 Wals Lagerhausstr. 505 Tel. +43(0)662-857700 Fax +43(0)662-857700-4 <a href="mailto:salzburg@mdf-im.net">salzburg@mdf-im.net</a> <a href="http://www.mdf-im.net">www.mdf-im.net</a>
--	--	---

dringend geboten. Das ständig sinkende schulische Niveau der Auszubildenden und die Tatsache, dass die Zahnärzte der einzige Berufsstand in Deutschland ist, der derartige unterstützende Zahlungen an Fachlehrer leistet, sind weitere Gründe für den Vorstand des ZBV Oberbayern, über neue Wege in der Förderung von Auszubildenden intensiv nachzudenken.

### Satzungsänderung

Nachdem die BLZK nicht bereit war die auf der letzten Delegiertenversammlung verabschiedete Satzung des ZBV Oberbayern in allen Punkten zu genehmigen, wurden in einer Reihe von Gesprächen mit Herrn Hauptgeschäftsführer Knüpper und dem Justiziar der BLZK, Herrn Rechtsanwalt Hartmann, die letzten Unstimmigkeiten ausgeräumt, so dass auf der Delegiertenversammlung am 15. September eine Endform der Satzung verabschiedet werden kann, die auch die Zustimmung der BLZK erhält. Unser großes Bestreben lag vor allem darin, in dieser Satzung die Eigenständigkeit des ZBV Oberbayern im Verhältnis zur bayerischen Landes Zahnärztekammer herauszuarbeiten. In der vorliegenden, gegenwärtigen Form ist uns dies sicher gelungen.

### Finanzielle Angelegenheiten

Der Haushaltsabschluss des Jahres 2003 verzeichnet gegenüber dem Haushaltsplan für 2003 eine Einsparung von 44.000 €. Obwohl im 2. Quartal 2003 auf die Beitragszahlung verzichtet wurde, schloss das Jahr nur mit einem Verlust von 139.000 € ab, die aus dem Vermögen entnommen wurde. Auf Grund des Jahresergebnisses von -139.000 € verminderte sich das Vermögen der Körperschaft auf 335.000 €. Es beträgt 45,5% der Jahresbilanzsumme.

### Veröffentlichungen

Seit 01.01.2004 erscheinen die Zeitschrift „Der Bezirksverband“ und die Zeitschrift „Die Bezirksstelle“ in einer gemeinsamen Ausgabe 10 mal jährlich. Die Kosten für diese Veröffentlichungen werden hälftig vom ZBV Oberbayern und von der KZVB getragen. Dies bedeutet für das Jahr 2004 für den ZBV Oberbayern im Verhältnis zu den Ausgaben 2003 erhebliche Einsparungen. Die Tatsache, dass ab 01.01.2005 die KZVB von einem hauptamtlichen Vorstand geleitet wird, dass die KZVB in ihren Vertreterrechten für die Zahnärzte erheblich eingeschränkt sein wird und dass die Bezirksstellen der KZVB nicht mehr in der gegenwärtigen Form weitergeführt werden können, veranlasst auch hier den Vorstand neue Wege für seine Publikationen zu gehen. Wir beabsichtigen für unsere Publikationen ab 2005 vermehrt die neuen Medien zu benutzen. So soll ab 01.01.2005 die Zeitschrift „Der Bezirksverband“ monatlich als Internetzeitung erscheinen. Kollegen, die über keinen Internetanschluss verfügen, sollen diese Zeitschrift „Bezirksverband“ über einen Faxverteiler erhalten. Kollegen, die weder über einen Internetanschluss noch über ein Faxgerät verfügen, erhalten die Zeitschrift per Post.

### Personalangelegenheiten

Nach Ausscheiden von Frau Steffi Scheiner übernahm deren Arbeitsgebiet Frau Rita Puchelt. Frau Rita Puchelt zeichnet für das Referat zahnärztliches Personal unter Leitung von Dr. Zeno Hepp verantwortlich. Frau Puchelt hat sich in enormer Geschwindigkeit in dieses Fachgebiet eingearbeitet und ist seither eine äußerst wertvolle und angenehme Mitarbeiterin im ZBV Oberbayern. Ich möchte an dieser Stelle Frau Puchelt für ihr weit überdurchschnittliches Engagement für uns oberbayerische

Zahnärzte herzlich danken. Ausserdem gilt mein Dank Frau Astrid Partsch, die die Röntgenkurse und die Fortbildung für Zahnarzhelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK, den Prophylaxebasiskurs und den Kurs Prothetische Assistenz verwaltungstechnisch betreut, mein herzlichster Dank. Abschließend danke ich unserer Geschäftsführerin Frau Stephanie Berger für ihre jederzeit perfekte und loyale Zusammenarbeit mit der gesamten Vorstandschaft.

*Dr. Klaus Kocher*

*1. Vorsitzender ZBV Oberbayern*

## Materialkosten nach dem neuen BGH-Urteil

### Urteil des BGH vom 27.05.2004 (III ZR 264/03)

Aus dem neuen Urteil des BGH vom 27. Mai 2004 (III ZR 264/03) zur Berechnung von Materialkosten als Auslagenersatz ergibt sich Folgendes:

1. Auslagenersatz für Materialien, die im Gebührenverzeichnis der GOZ als gesondert berechnungsfähig ausgewiesen sind, ist selbstverständlich nach wie vor unstrittig.
2. Auslagenersatz nach § 10 GOÄ kann der Zahnarzt nach Ansicht des BGH jedoch nur für solche Materialien verlangen, die im Zusammenhang mit einer nach § 6 Abs. 1 GOZ eröffneten ärztlichen Leistung verwendet worden sind. Außerhalb des durch § 6 Abs. 1 GOZ eröffneten Bereichs kommt – so der BGH – eine entsprechende Anwendung des § 10 GOÄ für den Auslagenersatz im Zusammenhang mit zahnärztlichen Leistungen nicht in Betracht.
3. Sind Materialien nach dem Gebührenverzeichnis der GOZ nicht berechnungsfähig, sind die Kosten hierfür, soweit nicht § 9 GOZ eingreift, nach Auffassung des BGH nach § 4 Absatz 3 GOZ mit den Gebühren abgegolten.
4. Eine Ausnahme vom Grundsatz der Abgeltung der Materialkosten mit den Gebühren erkennt das Gericht bei der Berechnung von einmalig verwendbaren ossären Aufbereitungsinstrumenten, jedenfalls seitens eines vorwiegend implantologisch tätigen Zahnarztes, an:  
Nach Auffassung des BGH begegnet *„die Gestaltung von Gebühren die im Rahmen der 2,3-fachen Gebührensätze – ohne Berücksichtigung der allgemeinen Praxiskosten und des üblichen Sprechstundenbedarfs – zu Anteilen von 75 v.H. und mehr vom Einsatz einmalig verwendbarer Instrumente aufgezehrt werden, insbesondere dann verfassungsrechtlichen Bedenken, wenn – wie hier – ein Zahnarzt betroffen ist, dessen Tätigkeitsschwerpunkt auf dem Gebiet der Implantologie liegt.“*  
Der BGH hat daher die in Zusammenhang mit GOZ-Leistungen zum Einsatz gebrachten, einmal verwendbaren ossären Aufbereitungsinstrumente als abrechnungsfähig erachtet und insoweit die Bestimmung Nr. 2 des Abschnitts K des Gebührenverzeichnisses, nach der Implantate und Implantatteile berechenbar sind, analog angewendet.
5. Lagerhaltungskosten, die dem Zahnarzt durch eine Bevorratung von für den Sprechstundenbedarf voraussichtlich erforderlichen Artikeln entstehen, sind nach Ansicht des BGH „typische Praxiskosten“ und mit den Gebühren abgegolten.

Angesichts dessen, dass mit diesem Urteil nun eine Entscheidung des obersten deutschen Zivilgerichts vorliegt, muss man sich allerdings vollkommen darüber im Klaren sein, dass diese Entscheidung mit Sicherheit Signalwirkung entfaltet, unabhängig davon, ob man der dem Urteil zu Grunde liegenden Argumentation folgen mag oder nicht. Ob es zu der Thematik nun noch anders lautende Urteile geben wird, ist nicht mit Sicherheit abzusehen. Völlig losgelöst von möglicher Kritik setzt das vorliegende Urteil jedenfalls einen Markstein.

Derzeitig strittige Fälle sollten daher in vertrauensvoller Absprache zwischen Patient und behandelndem Zahnarzt geklärt werden.

#### **Materialien, die im Gebührenverzeichnis der GOZ als gesondert berechnungsfähig ausgewiesen sind**

- Abformmaterial (Abschnitt A. Allgemeine Leistungen, Nr. 2)
- Verankerungselemente (GOZ 213, 219)
- Metallfolie (GOZ 214)
- konfektionierte Kinderkrone (GOZ 225)
- konfektionierte Hülse (GOZ 226)
- konfektionierte apikale Stiftsysteme (GOZ 312)
- Verankerungselemente (GOZ 315)
- alloplastisches Material sowie Materialien zur Förderung der Blutgerinnung oder zum Verschluss von oberflächlichen Blutungen bei hämorrhagischen Diathesen (bei Leistungen nach Abschnitt D. Chirurgische Leistungen)
- alloplastisches Material (GOZ 411)
- Hilfsmittel nach GOZ 616 und 617, z.B. Headgear und Kopf-Kinn-Kappe
- Laborgefertigte Bisschablone bei unterbrochener Zahnreihe oder Freiendsattel (GOZ 802 - 806)
- Implantate, Implantatteile (Abschnitt K. Implantologische Leistungen, Nr. 2)

#### **Materialien, die nach BGH-Urteil vom 27.05.04 als gesondert berechnungsfähig ausgewiesen sind (beispielhafte Aufzählung)**

- Implantatbohrersätze
- Fräsen
- ossäre Aufbereitungsinstrumente
- Knochenkernbohrer

*Dr. Peter Klotz  
GOZ-Referent ZBV Oberbayern*

## **„Die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle“**

### **Eine „Mussveranstaltung“ für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden**

#### **Obmannsbereiche Altötting und Mühldorf**

**Termin:** Dienstag, 14. September 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Altötting, Hotel zur Post (Wittelsbacher Saal)  
**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

#### **Obmannsbereich Ebersberg**

**Termin:** Montag, 4. Oktober 2004, um 19:30 Uhr  
**Ort:** Oberndorf, Gasthof Huber  
**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

#### **Obmannsbereiche Dachau und Fürstenfeldbruck**

**Termin:** Dienstag, 12. Oktober 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Emmering, Bürgerhaus (Kleiner Saal)  
**Referenten:** Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz

#### **Obmannsbereich Freising**

**Termin:** Donnerstag, 23. September 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Freising, Gasthof Aktienschänke  
**Referenten:** Dr. Klaus Kocher und Dr. Peter Klotz

#### **Obmannsbereiche**

#### **Eichstätt, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen**

**Termin:** Mittwoch, 13. Oktober 2004, um 19:30 Uhr  
**Ort:** Neuburg Zell/Bruck, Gasthaus Mödl  
**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

#### **Obmannsbereich Starnberg**

**Termin:** Donnerstag, 16. September 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Restaurant Opatija, Allersbergstr. 1, Söcking  
**Referent:** Dr. Peter Klotz

#### **Obmannsbereich Bad Tölz**

**Termin:** Dienstag, 05. Oktober 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Königsdorf, Posthotel Hofherr  
**Referent:** Peter Klotz

#### **Obmannsbereich Berchtesgadener Land**

**Termin:** Mittwoch, 06. Oktober 2004, um 19:30 Uhr  
**Ort:** Bayerisch Gmain, Klosterhof  
**Referent:** Dr. Klaus Kocher und Dr. Peter Klotz

#### **Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen**

**Termin:** Donnerstag, 30. September 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Garmisch, Bräustüberl  
**Referent:** Dr. Peter Klotz

**In den Obmannsbereichen Rosenheim, Landsberg / LL, Traunstein und Miesbach wurden bereits äußerst erfolgreich die entsprechenden Veranstaltungen durchgeführt.**

#### **Großveranstaltung in Passau**

**Termin:** Mittwoch, 15. September 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Passau, Sportgaststätte Hacklberg  
**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

**Anzeigenschluss für die  
Ausgabe 8/Oktober 2004  
ist der 24. September 2004**

### Großveranstaltung für den Raum München

**Termin:** Mittwoch, 27. Oktober 2004, 19.30 Uhr  
**Ort:** Stadthalle Germering  
**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

## Homepage des ZBV Oberbayern erweitert und erneuert

Eine kurze Vorstellung der bestehenden und geplanten Rubriken:

- Ansprechpartner: Hier finden Sie Ihren Ansprechpartner aus dem Vorstand des ZBV Oberbayern wie auch aus dem Bereich unserer Mitarbeiterinnen
- Praxispersonal: Alles Wichtige zum Thema „Praxispersonal“ wie auch Downloads zu Verträgen
- **GOZ: Ein kompletter Austausch aller GOZ-Infoblätter des ZBV Oberbayern unter Einbeziehung des aktuellen BGH-Urteil zum Thema „Materialien“ hat stattgefunden!!**
- Fortbildung: Alle ZBV - Kurse für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen
- **Publikationen: Eine neue Rubrik – die Ausgaben der Zeitschrift „Der Bezirksverband“ als pdf-Dateien !**
- **Notdienste: Ab Oktober finden Sie hier die Notdiensteinteilung aus dem Bereich Oberbayern!**

Geplant ist für Herbst ferner eine Anzeigenbörse für Zahnärzte, Mitarbeiter, Firmen etc.

*Dr. Peter Klotz*  
2. Vorsitzender ZBV Oberbayern

## Aus- und Fortbildung

### Röntgenkurs

**Zahnarthelferinnen und zahnmed. Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung**

**Termin:** Samstag, 03. Nov. 2004, 9:00 – 18:00 Uhr

**Kursleiter:** Dr. Klaus Kocher

**Ort:** Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung

**München, Zahnärzthehaus, Fallstraße 34**

**Kursgebühr:** EURO 130,00

(inkl. Mittagessen und Pausengetränke)

**– Verrechnungsscheck bitte auf ZBV Oberbayern ausstellen –**

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 18 a (3) der Röntgenverordnung.

Die **Anmeldung** muss **schriftlich** erfolgen. Beizulegen sind:

- Kopie des Helferinnenbriefes/der Urkunde
- Bescheinigung über die mind. dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber (bei Helferinnenbriefausstellung bis einschl. 1989)
- Verrechnungsscheck über EURO 130,00 (Verrechnungsscheck bitte auf ZBV Obb. ausstellen)

Die Unterlagen sind an **Partsch Astrid (Verwaltung der Fortbildungen d. ZBV Obb.), Gröbenzeller Str. 110, 82140 Olching**, zu senden. Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an folgende Tel. Nr.: 0 81 42-50 67 70

## AKTIONSGEMEINSCHAFT FREIE ZAHNHEILKUNDE OBERBAYERN e.V.

(AFZ Obb.)

Unterstützen auch Sie die  
**Unabhängige Pressestelle  
der Bayerischen Zahnärzte**  
im Rahmen der AFZ Obb.  
mit einem regelmäßigen Beitrag.

Konto 500 494 940 BLZ 711 500 00  
Sparkasse Rosenheim



## Röntgenkurs für Zahnärzte zum Erwerb der Fachkunde (24-Std.-Kurs)

**Thema:** Röntgenkurs für Zahnärzte zum Erwerb der Fachkunde gemäß § 18a Abs.1 RöV. Auf Grundlage der Röntgenverordnung vermittelt der Kurs das theoretische und praktische Rüstzeug zur dentalen Röntgentätigkeit:

- Geschichte der Röntgenologie, Strahlenphysik, zahnärztliche Röntgengeräte
- Röntgenfilme
- Filmverarbeitung
- Aufnahmetechniken
- Strahlenschutz
- Röntgenverordnung

**Veranstalter:**

Dr. Klaus Kocher, Bayerische Landes Zahnärztekammer

**Termin:**

20.09.2004 – 22.09.2004 jeweils von 09:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Ort:**

Akademie der Bayerischen Landes Zahnärztekammer  
Fallstr. 34, 81369 München

**Teilnehmerzahl:** 24

**Sonstiges:** Das Zertifikat ist bundesweit anerkannt

**Kursgebühr:** € 335,-

**Kursnummer:** 64395

**Auskunft und Anmeldung:**

Bayerische Landes Zahnärztekammer, Referat Praxisführung

Fallstr. 34, 81369 München

Tel: 0 89/7 24 80-174 Sabine Schumann, -194 Eva-Maria Brune-Knieß

Fax: 0 89/7 24 80-175 oder -169

## Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde e.V.

**Termin:** 16. Oktober 2004, ab 17.00 Uhr

**Ort:** Großer Hörsaal der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie der LMU, Lindwurmstr. 2 A, 80336 München

**Vorsitzende:** Dr. Werner Habersack (1. Vorsitzender),  
Prof. Dr. Ingrid Rudzki-Janson (2. Vorsitzende)

**Tagesordnung:**

Top 1: Feststellung der Beschlußfähigkeit durch  
Anwesenheitsliste

Top 2: Genehmigung der Tagesordnung

Top 3: Berichte der Vorsitzenden

Top 4: Bericht des Schatzmeisters

Top 5: Bericht der Kassenprüfer

Top 6: Entlastung des Vorstands

Top 7: Wahl des Vorstands für die Zeit von 2004 bis 2007

Top 8: Schlußwort durch den Vorsitzenden

10.00 – 16.00 Uhr:

Vorgeschaltet findet das **Akademische Symposium „Aktuelles aus der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“** anlässlich des 80. Geburtstages unseres Ehrenmitgliedes Prof. em. Dr. mult. h.c. Dieter Schlegel statt.

**Themen:**

Prof. P.A. Reichart:

Neues zur Mundschleimhautdiagnostik

Prof. Dr. M. Zimmermann:

Die Zahnleiden Ludwig II. von Bayern und deren Auswirkungen auf die deutsche Politik

Prof. Dr. Dr. E. Dielert:

Knochenregeneration – Wunsch und Wirklichkeit

Prof. Dr. G. H. Nentwig:

Implantatprobleme im Unterkiefer sind lösbar

Prof. Dr. Dr. H. Kniha:

Sofortbelastung in der Implantologie

Prof. Dr. Dr. E. Fischer-Brandies:

Klinische Forschung – Theorie und Praxis

Prof. Dr. Dr. J. Randzio:

Erfahrungen bei der Sekundärimplantation

Dr. Dr. A. K. Schlegel:

Knochenersatz gestern, heute und morgen

Die Veranstaltung ist gebührenfrei; Tagungsleitung: Prof. Dr. Ingrid Rudzki-Janson,

Poliklinik für Kieferorthopädie der LMU, Goethestraße 70/II, 80336 München;

E-Mail: [vfwzh@onlinehome.de](mailto:vfwzh@onlinehome.de) und

Internet: [www.vfwz.de](http://www.vfwz.de)



**Klappenschrank**

für

- Desinfektion-Seife
- Papiertücher
- Handschuhe
- Mundschutz
- Becher

**Der innovative  
Spender-Kubus**  
mit variabler Frontgestaltung  
sorgt für Ordnung und Sauberkeit  
im Hinterkopfbereich.

*Design*  
**ZIEGLER**

Am Weiherfeld I • 94560 Neuhausen/Deggendorf

Tel. 09 91 / 9 98 07-0 • Fax 09 91 / 9 98 07-99

e-mail: [info@ziegler-design.de](mailto:info@ziegler-design.de) • [www.ziegler-design.de](http://www.ziegler-design.de)

## Offizielle Mitteilungen

### Wir gratulieren zum

#### 70. GEBURTSTAG

25.09.2004 Dr. Hajo Woschée, Rosenheim

#### 75. GEBURTSTAG

16.09.2004 Dr. Hans Leikam, Haimhausen  
01.10.2004 ZÄ Georgine Heib, Geroldsbach

#### 80. GEBURTSTAG

30.09.2004 Dr. Renate Bergsteiner, Feldafing  
04.10.2004 Dr. Ernst Dörr, Bad Aibling

*Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!*

*Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz  
Vorsitzende des ZBV Oberbayern*

### in memoriam

**Dr. Leo Kammerer**  
geb. 07.11.1925 † 05.07.2004

**Dr. Manfred Trautz**  
geb. 17.05.1937 † 13.07.2004

**ZA Fred Drechsler**  
geb. 11.08.1904 † 06.08.2004

### Ordentliche Delegiertenversammlung 2004 des ZBV Oberbayern

Mittwoch, 15. September 2004, 13.30 Uhr s.t.  
in München,  
Zahnärztehaus, Vortragssaal.

**Bitte geänderte Anfangszeit beachten!**

### Mitgliedsbeiträge

Am 01.10.2004 ist der Mitgliedsbeitrag für das IV. Quartal 2004 fällig.

#### Quartalsbeiträge für den ZBV Oberbayern

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3C	3D	5
€	80,-	25,-	20,-	80,-	25,-	25,-	15,-

Alle Mitglieder, die dem ZBV Oberbayern eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.

Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung:

Deutsche Apotheker und Ärztekammer e.G. München  
Kto.-Nr. 1 869 736, BLZ 700 906 06.

### Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV rechtzeitig zu informieren, wenn Sie eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben und sich Ihre Bankverbindung ändert. Häufig erheben Banken bei Rückbelastung des Beitragseinzugs erhebliche Gebühren, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

### Ergebnisse der Sommerabschlussprüfung 2004 Zahnmedizinische Fachangestellte/ Zahnarzthelferinnen

Berufsschule	Teilnehmerinnen Gesamt	bestanden	nicht bestanden
Bad Tölz	40	33	7
Erding	48	45	3
Fürstenfeldbruck	51	37	14
Garmisch-Part.	31	25	6
Ingolstadt	75	68	7
Mühldorf	34	26	8
Neuburg	–	–	–
Rosenheim	41	39	2
Starnberg	14	13	1
Traunstein	44	43	1

Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern möchte allen erfolgreichen Absolventinnen gratulieren und für den weiteren Berufsweg alles Gute wünschen.

*Dr. Zeno Hepp  
Referent Zahnärztliches Personal*

### Wichtige Information für Auszubildende, die die Abschluss- prüfung nicht bestanden haben

Für Auszubildende, die die Abschlussprüfung nicht bestanden haben, endet das Ausbildungsverhältnis erst an dem Tag, der im jeweiligen Ausbildungsvertrag als Ausbildungsende vereinbart wurde.

Hat der Prüfungsteilnehmer bei nicht bestandener Prüfung in einem Bereich des schriftlichen Teils der Prüfung oder im praktischen Teil mindestens ausreichende Leistungen erbracht, so ist auf Antrag des Prüfungsteilnehmers die Prüfung insoweit nicht zu wiederholen, sofern dieser sich innerhalb von zwei Jahren – gerechnet vom Tag der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an – zur Wiederholungsprüfung anmeldet. (§ 25 Abs. 2 Satz 1 Prüfungsordnung Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r).

Die Abschlussprüfung kann insgesamt zweimal wiederholt werden.

Nach Beendigung der vereinbarten Ausbildungszeit gibt es zwei Möglichkeiten, sich auf die Wiederholungsprüfung vorzubereiten:

- mit Verlängerung des Ausbildungsvertrages (auf Antrag der Auszubildenden)

Wenn der Ausbildungsvertrag auf Wunsch der Auszubildenden verlängert wird, bleibt die Auszubildende berufsschulpflichtig, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Der Auszubildende hat den Besuch der Berufsschule zu gestatten.

- ohne Verlängerung des Ausbildungsvertrages

Die Wiederholungsprüfung kann auch als externer Prüfling (die Prüfung wird vom Prüfling selbst bezahlt) durchgeführt werden. Die freiwillige Teilnahme am Berufsschulunterricht ist ohne Ausbildungsvertrag nicht möglich.

In der Zeit bis zur Prüfung besteht die Möglichkeit, als ausgelernte, aber nicht geprüfte Zahnarthelferin / Zahnmedizinische Fachangestellte (Sprechstundenhilfe) zu arbeiten.

- nichtbestandene Röntgenprüfung

Sollte die Auszubildende die Röntgenprüfung nicht bestanden haben, kann das Röntgenzertifikat durch die Belegung eines zehnstündigen Röntgenkurses beim Zahnärztlichen Bezirksverband erlangt werden.

BLZK

Referat Zahnärztliches Personal

## Vorankündigung der Prüfungstermine 2005 Zahnmedizinische Fachangestellte

	Prüfungstermin	Anmeldeschluss beim ZBV Oberbayern
Winterabschlussprüfung	19.01.2005	05.11.2004
Zwischenprüfung	20.04.2005	10.12.2004
Sommerabschlussprüfung	08.06.2005	16.02.2005

Dr. Zeno Hepp

Referent Zahnärztliches Personal

## Vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung

Rechtzeitig vor der Winterabschlussprüfung 2005 möchte der ZBV Oberbayern nochmals auf die **Möglichkeit einer vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung** hinweisen.

Auszubildenden, deren Ausbildung vom 01.04.2005 bis 30.09.2005 endet, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes einen Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung über die Berufsschule stellen. Das entsprechende Antragsformular ist beim ZBV Oberbayern erhältlich (Tel. 0 89 / 74 21 37 - 14).

### Richtlinien zur vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung

Bei entsprechenden Leistungen in Berufsschule und Praxis kann ein Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung gestellt werden. Hierbei darf es sich jedoch nur um den der regulären Prüfung unmittelbar vorausgehenden Prüfungstermin handeln. Die Mindestausbildungszeit von zwei Jahren darf nicht unterschritten werden.

Als Nachweis der schulischen Leistungen für die Zulassung zur vorzeitigen Prüfung (Winter- und Sommerabschlussprüfung) dienen die Jahreszeugnisse für Zahnmedizinische Fachangestellte der Jahrgangsstufen 10 und 11. Ist das Jahreszeugnis der Jahrgangsstufe 11 noch nicht erstellt, ist der in dieser Jahrgangsstufe zum 15. Februar bestehende Leistungsstand maßgeblich.

Durch den zahnärztlichen Bezirksverband kann die Zustimmung zur vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung nur erteilt werden, wenn

1. der *Gesamtnotendurchschnitt* nicht schlechter als **2,0** ist. Der Gesamtnotendurchschnitt wird gebildet aus den Noten des fachlichen Unterrichts der Jahrgangsstufen 10 und 11 (Patientenbegleitung, Hygiene, Vorbeugung und Erste Hilfe, Praxisorganisation, Konservierende Behandlung, Chirurgische Behandlung, Beschaffung und Verwaltung von Waren, Parodontologische Behandlung), sowie Deutsch, Sozialkunde und Englisch aus der 11. Jahrgangsstufe. Bei Fehlen des Jahreszeugnisses der 11. Jahrgangsstufe wird eine Bestätigung über den Leistungsstand zum 15. Februar gefordert, welcher ebenfalls in o. g. Gesamtnotendurchschnitt berücksichtigt werden muss.
2. der/die Antragsteller/in im allgemeinbildenden Unterricht „Deutsch“ und „Sozialkunde“, mindestens **befriedigende** Leistungen erbracht hat, der/die Antragsteller/in im fachlichen Unterricht „Patientenbegleitung“, „Hygiene, Vorbeugung und Erste Hilfe“, „Konservierende Behandlung“, „Chirurgische Behandlung“, „Parodontologische Behandlung“, mindestens **gute** Leistungen erbracht hat, und
3. im fachlichen Unterricht „Praxisablauforganisation“, „Beschaffung und Verwaltung von Waren“ und „Englisch (11. Jahrgangsstufe)“ mindestens **befriedigende** Leistungen erbracht hat.

Vor der Entscheidung sind der Auszubildende sowie die Berufsschule zu hören (Einholung von Stellungnahmen zum Antrag).

## Wahlen zur Vertreterversammlung der KZVB 2005 – die „Volkskammer“ der bayerischen Zahnärzte als Realsatire

### Delegierte zur VV der KZVB sollen Vorstand „ohne Macht“ für die restlichen Monate in 2004 wählen

Im letzten Rundschreiben der KZVB wird die Wahl zur Vertreterversammlung (VV) der KZVB für die Legislaturperiode ab 1.1.2005, die Ende September „staat“ finden soll, groß angekündigt. Parallel weist Kollege Wendel nebst Konfirmationsbild im KZVB-Express darauf hin, wie wichtig es angeblich sei, jetzt noch für die letzten Monate in 2004 wieder einen KZV-Vorstand zu wählen. Wichtige Dinge, wie HVM und Budgetspartage, stünden schließlich an. Entweder hat der geschätzte Kollege das GMG nicht gelesen, die Veranstaltungen dazu nicht besucht oder den Vertragszahnärzten soll hier noch einmal eine „heile“ KZV-Traumwelt vorgegaukelt werden. Das GMG schließt für 2004 Honorarverteilungsmaßstäbe, die sog. „Budgetspartage“ vorsehen, explizit aus. Sorry, die fatale Kraft des GMG wirkt schon heuer. Insofern soll doch am besten das allwissende Ministerium das offensichtliche Problem der „zu niedrigen Gesamtvergütungsmenge“ bei gleichzeitigem „exzessiven GKV-Bohren“ lösen. Wendels „Argumentation“ ist also eine Beleidigung für die Intelligenz der Leser: „Ohne Vorstand arbeiten Sie als Vertragszahnärzte ohne jedwede Planungssicherheit hinsichtlich Ihres Honorars für das Jahr 2004.“ Ja, was denn, wie denn? Mit Vorstand (und Wendel als Vorsitzendem der Vertreterversammlung) gibt's wohl diese Planungssicherheit?

### Zahnärzte als Unternehmer sollen „Staatsknechte“ als Pseudovertretung ab 2005 wählen

Nun aber zur „Staats-KZV“ unter Führung eines Hauptamtlichen Vorstands ab 1.1.2005. Welches Attribut trifft auf diese zu? „Interessensvertretung“, „Selbstverwaltung“ oder doch eher nur „Verwaltung“ eines völlig desolaten Gesundheitssystems?

Nach Lektüre von GMG und aus den zahlreichen Seminaren von Dr. Rolf-Jürgen Löffler und Dr. Manfred Kinner wie auch aus dem Artikel „Der Zahnarzt im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Kassenfront“ von Dr. Klaus Kocher aus der Juliausgabe 2004 unseres ZBV-Blattes (nachzulesen unter [www.zbvobb.blzk.de](http://www.zbvobb.blzk.de)) wissen wir folgendes:

- Aufstellung eines Honorarverteilungsmaßstabes ist nur im „Einvernehmen“ mit den Krankenkassen (schon ab 1.7.2004!!) möglich, der floatende Punktwert eine Realität.
- Mit hauptamtlichen, persönlich haftenden Vorständen, die nicht einmal mehr Zahnärzte sein müssen, ist der Vorstand nicht mehr Selbstverwaltungsorgan sondern Ausführorgan für das zuständige Ministerium.
- Da praktisch alle relevanten Entscheidungen für die „Vertragszahnärzte“ von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung KZBV (hier sind die Hauptamtlichen in klarer Mehrheit) oder Ersatzvornahmen des Bundesministeriums BMGS getroffen werden, kann eine Landes-KZV gar nichts mehr bewegen.
- Die Neufassung des § 13 Abs. 2 SGB V bedeutet de facto eine extreme Erschwernis der Kostenerstattung.
- Der gläserne Patient und der gläserne Arzt werden via elektronischer Patientenkarte und elektronischer Kommunikation eingeführt.

- Nach § 81 a SGB V sind von den KZVen Stellen zur Bekämpfung von „Fehlverhalten im Gesundheitswesen“ einzurichten. Mit diesen Korruptionsbekämpfungsstellen muss die zukünftige KZV „ihre“ Vertragszahnärzte noch mehr gängeln.
- Satzung und Wahlordnung der Vertreterversammlung der KZVB wurden vom Ministerium festgelegt.
- Verschärfte Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Völlig unnötige „Fortbildungspflicht“, die die KZVen zu kontrollieren haben.

FAZIT für den FVDZ: Es macht keinerlei Sinn, den „Vertragszahnärzten“ vorzuschwindeln, man könne für diese in Vertreterversammlung der KZVB oder gar als Hauptamtlicher Vorstand noch irgendwelche kalten Kastanien aus dem „GMG-Feuer“ holen. Sie verstehen daher sicherlich, dass Landesvorstand und Landesversammlung des FVDZ-Bayern mit klarer Mehrheit beschlossen hat, keine Kandidaten für die „Wahlen zur Staats-KZV“ aufzustellen, da wir den Kollegen keine derartige Mogelpackung präsentieren wollen. Natürlich werden einzelne „FVDZler“ auf „Konsenslisten“ weiterhin den Don Quichote der Standesvertretung geben. Ob Postenstreben, persönliche Vorteilsnahme oder schlicht grenzenlose Naivität die Beweggründe sind ist eigentlich irrelevant, das GMG macht auch aus diesen „letzten, wahren Helden“ der Standespolitik Papiertiger in Beamtenformat!

FAZIT für den „Vertragszahnarzt“ als „Wähler“: Es ist völlig egal, ob oder wen Sie wählen! Keiner kann und darf im Rahmen des GMG metrisch Messbares für den „Vertragszahnarzt“ bewirken. Insofern kann ich Sie nur ermuntern, schlicht **gar nicht zu wählen** und sich besser auf die eigene unternehmerische Zukunft zu konzentrieren! Eine minimal geringe Wahlbeteiligung ist die beste Antwort der „Vertragszahnärzte“ an Politik und Krankenkassen, dass eine derart kastrierte Selbstverwaltung völlig inakzeptabel ist.

### Unternehmerische Zukunft der Zahnärzte nur ausserhalb der GKV möglich

Die GKV hat ausgewirtschaftet und man greift zu immer undemokratischeren Mitteln, um einerseits die schon betriebswirtschaftlich scheinenden Ärzte und Zahnärzte im System zu fesseln und andererseits den Versicherten Vollversorgung auf hohem Niveau vorzugaukeln. Es liegt allerdings noch an uns selbst, ob wir in diesem Spielchen resignieren oder unter Nutzung unserer Möglichkeiten eine alternative Form der zahnärztlichen Versorgung erreichen, die gleichermaßen den Interessen von Patienten und Zahnärzten dient. Ein Passus im GMG weist sogar auf die angedachten Erprobungsmodelle geradezu hin, wenn auch für Vertragszahnärzte gedacht. Ich ersuche Sie daher dringend, die diesbezüglichen Veranstaltungen in Ihrem Obmannsbereich zu besuchen. Der Bezirksgruppenvorstand des FVDZ Oberbayern wie auch die AFZ Oberbayern werden sich nachhaltig dafür engagieren, dass wir zu einem gerechteren System gelangen. Auch in München sind entsprechende Veranstaltungen geplant.

*Dr. Peter Klotz,  
Bezirksgruppenvorsitzender FVDZ Oberbayern*

## Obmannsbereiche

### Obmannsbereich Altötting und Mühldorf

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Dienstag, 14. September 2004, 20.00 Uhr

**Ort:** Altötting, Hotel zur Post (Wittelsbacher Saal)

**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

*Dr. Matthias Gebauer, Dr. Viktor Jais, Obleute*

### Obmannsbereich Starnberg

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Donnerstag, 16. September 2004, 20.00 Uhr

**Ort:** Restaurant Opatija, Allersbergstr. 1, Söcking

**Referent:** Dr. Peter Klotz

*Dr. Andreas Moser, Obmann*

### Obmannsbereich Erding

#### Fortbildungsveranstaltung mit Abendessen

**Termin:** Dienstag, 21. September 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Erding, Gasthof zur Post, Friedrich-Fischer-Str. 6

**Thema:** Optische Verfahren  
– Neue Wege der Kariesdiagnostik

**Referent:** Prof. Dr. Karl-Heinz Kunzelmann, München

Anschließend wird Herr Jürgen Kirchbach von der Fa. Cephasaar noch kurz über „Antibiotische Abschirmung von Risikopatienten in der Zahnarztpraxis“ referieren.

Anmeldung bis 17.09.2004 unter Fax 0 81 22/4 01 42

*Dr. Wolfgang Kronseder, Obmann*

### Obmannsbereich FFB und Zahnärzterforum im Landkreis FFB

#### Stammtischtermine

**Termin:** Dienstag, 21. September 2004, 19.00 Uhr

**Ort:** Germering, Restaurant „Max und Moritz“

**Termin:** Donnerstag, 21. Oktober 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Schöngeising, Gasthof „Zur Post“

*Dr. Brunhilde Drew, 1. Vorsitzende ZaeF FFB*

*Dr. Peter Klotz, Obmann FFB*

### Obmannsbereich Traunstein

#### Fortbildungsveranstaltung

**Termin:** Mittwoch, 22. September 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Traunstein, im Schnitzelbaumer, Braustube

**Referent:** Dr. Manfred Sontheimer, Issing

**Thema:** OSTIM – die neue Generation  
– ein Knochenersatzmaterial in Pastenform

Inhalt des Vortrags:

- Beschreibung und Erläuterung des Materials Ostim
- Abrechnungsbeispiele von Knochenersatzmaterialien
- Vorstellung einzelner Fallbeispiele klinischer Anwendung  
Die Fallbeispiele werden unterschiedliche Indikationen abdecken und mit Histologien (d.h. mikroskopischer Bilder des neugebildeten Knochens) belegt werden:
- Wurzelspitzen-Resektionen
- Sinuslift
- laterale Augmentation

Die Teilnahme ist kostenlos und kommt auf Vermittlung des Fachberaters der Firma Heraeus Kulzer, Herrn Harald Bretz aus Traunreut, zustande. Herzlichen Dank.

**Anmeldungen – ab sofort – erwünscht als Fax an Dr. Wolfram Wilhelm, Trostberg, Fax 08621/63854.**

#### Hinweis:

Am 18. September findet ein Ganztags-Spezial-Seminar (max. 12 Personen) statt mit Dr. Wolfgang Heidenreich, Georgensmünd, zum Thema:

**„Zukunfts-Management“ – ein Zahnarzt entdeckt die Freiheit. Visionäre Gedanken für eine Zeit ohne staatlich verordneten Kassendruck.**

Die Teilnahme ist beschränkt und kostet Euro 30,- bis 50,- je nach Anzahl der gemeldeten Interessenten. Bitte wenden Sie sich an Dr. Wolfram Wilhelm per Fax 0 86 21/6 38 54.

*Dr. Wolfram Wilhelm, Obmann*

### Obmannsbereich Freising

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Donnerstag, 23. September 2004, 20.00 Uhr

**Ort:** Freising, Aktienschänke

**Referenten:** Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz

*Dr. Rolf Hellmuth, Obmann*

### Obmannsbereich Berchtesgadener Land

#### Fortbildungsveranstaltung

**Termin:** Mittwoch, 29. September 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Bayerisch Gmain, Gasthof Klosterhof

**Thema:** Hypnose während der zahnärztlichen Behandlung durch eine externe Hypnosetherapeutin – Möglichkeiten der Zusammenarbeit

**Referentin:** Marlies Hausmann, Hypnosetherapeutin (ausgebildete DGZH)

**Veranstalter:** ZA Florian Gierl, stv. Obmann BGL

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden

### **Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden**

**Termin:** Mittwoch, 06. Oktober 2004, 19.30 Uhr  
**Ort:** Bayerisch Gmain, Gasthof Klosterhof  
**Referenten:** Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz

### **Fortbildungsveranstaltung**

**Termin:** Dienstag, 26. Oktober 2004, 19.30 Uhr  
**Ort:** Bayerisch Gmain, Gasthof Klosterhof  
**Thema:** "OSTIM" – Die neue Generation von Knochenersatzmaterial in Pastenform  
**Referent:** Dr. Manfred Sontheimer, Zahnarzt  
*Dr. Horst Hämisch, Obmann*

### **Obmannsbereich Werdenfelser Land**

#### **Standespolitische Veranstaltung**

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden  
**Termin:** Donnerstag, 30. September 2004, 20.00 Uhr  
**Ort:** Garmisch-Partenkirchen, Bräustüberl  
**Referent:** Dr. Peter Klotz  
*Dr. Jürgen Schartmann, Obmann*

### **Obmannsbereich Ebersberg**

#### **Standespolitische Veranstaltung**

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden  
**Termin:** Montag, 04. Oktober 2004, 19.30 Uhr  
**Ort:** Oberndorf, Gasthof Huber  
**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler  
*Dr. Gerd Flasklapp, Obmann*

### **Obmannsbereich Bad Tölz**

#### **Standespolitische Veranstaltung**

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden  
**Termin:** Dienstag, 05. Oktober 2004, 20.00 Uhr  
**Ort:** Königsdorf, Posthotel Hofherr  
**Referent:** Dr. Peter Klotz  
*Dr. Hans Obermüller, Obmann*

### **Obmannsbereiche Dachau und Fürstenfeldbruck**

#### **Standespolitische Veranstaltung**

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden  
**Termin:** Dienstag, 12. Oktober 2004, 20.00 Uhr  
**Ort:** Emmering, Bürgerhaus (kleiner Saal)  
**Referenten:** Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz  
*Dr. Christopher Höglmüller, Dr. Peter Klotz, Obleute*

### **Obmannsbereiche Eichstätt, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen**

#### **Standespolitische Veranstaltung**

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden  
**Termin:** Mittwoch, 13. Oktober 2004, 19.30 Uhr  
**Ort:** Neuburg Zell/Bruck, Gasthaus Mödl  
**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler  
*Dr. Walter Leidmann, Dr. Angelo Jakob, Dr. Michael Schmitz, Obleute*

## **Verschiedenes**

### **Presseinformation**

## **Fach-Dental Bayern am 16.10.2004**

### **Besuch individuell online planen!**

Aktuell bietet die FachDental Bayern ihren Besuchern die Chance, ihren Messeaufenthalt per Internet optimal vorzubereiten. Dieses gelingt unter [www.fachdental-bayern.de](http://www.fachdental-bayern.de) durch die Gestaltung eines persönlichen Messeplaners. Das ermöglicht z.B. individuell eine Produkt- und Ausstellersuche. Sodann lässt sich ein persönlicher Wegeplan nach Firmen, Produkten und Standnummer geordnet erstellen.

Die neu aufgebauten Internetseiten der FachDental Bayern bieten die Suche nach bestimmten Ausstellern sowie Produkten durch die Differenzierung in mehrere Produktbereiche mit den jeweiligen Untermenüs. Auch eine „Schnellsuche“ nach einer Firma/einem Hersteller stellt eine wesentliche Erneuerung dar.

Zusätzlich zu diesem neuen Service gibt es weitere Verbesserungen wie eine Anfahrsbeschreibung mit Fotos des Schauplatzes sowie ein Portal über interessante Produktneugigkeiten der Aussteller.

Weitere Informationen: [www.fachdental-bayern.de](http://www.fachdental-bayern.de)

### **IMPRESSUM „DER BEZIKSVERBAND“**

**Herausgeber:** Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach; 2. Vorsitzender: Dr. Peter Klotz, Germering. Geschäftsstelle: Fallstr. 34, 81369 München, Tel. (0 89) 74 21 37-0, Fax (0 89) 7 24 21 35, E-Mail: [info@zbvobb.blzk.de](mailto:info@zbvobb.blzk.de), Internet: [www.zbvobb.blzk.de](http://www.zbvobb.blzk.de). **Redaktion & Schriftleitung:** Dr. Peter Klotz, Germering, E-Mail: [dental@drklotz.de](mailto:dental@drklotz.de). Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. **Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern:** Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing, Herstellung & Vertrieb:** HaasDruck & Verlag, Gerhard Haas, Zeppelinstr. 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/25 00, Fax 08 11/34 18, E-Mail: [haasverlag@kios.de](mailto:haasverlag@kios.de) und [Haas@Kios.de](mailto:Haas@Kios.de). Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Jan. 2001 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte beim Verlag Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Gerhard Haas, Freising – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,00 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement € 26,00 inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Erscheinungsweise:

# Die *Bezirksstelle*

Offizielles Organ der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns – Bezirksstelle Oberbayern

## Der Weg in die Freiheit

Das am 01.01.2004 in Kraft getretene GKV-Modernisierungsgesetz (GMG) ist geprägt von noch mehr Bürokratie und noch mehr Gängelungen der Zahnärzteschaft und der Patienten. Ziel der Kassenversorgung ist es, alle Leistungen innerhalb der GKV abzuwickeln und dabei sicherzustellen, dass Zuzahlungen zum Schutz des Patienten weitgehend bis ganz abgeschafft werden. Das vermeintliche Durchmogeln mit Zuzahlungen, um betriebswirtschaftlich zu überleben, wird nahezu gänzlich unterbunden werden. Die Plausibilitätskontrollen nach § 106a SGBV führen zu einem Verteilungsmuster der Leistungen, die der Zeitorientierung unterworfen sind und einen Einheitslohn bedeuten.

Krankenkassen und Politik sehen so lange keine echte Veranlassung etwas zu ändern, so lange der Berufstand demütig alle gesetzlichen Schikanen über sich ergehen lässt.

### **Die Zahnärzte in Niedersachsen starten Korbaktion zur Abgabe der Kassenzulassung**

Die Vereinigung unabhängiger Vertragszahnärzte hat für Niedersachsen eine so genannte Korbaktion gestartet. Ziel ist die gemeinsame Rückgabe der Kassenzulassung durch möglichst viele niedersächsische Zahnmediziner. Ob und wann diese erfolgt, entscheidet eine Mitgliederversammlung der Vereinigung unabhängiger Vertragszahnärzte Niedersachsens erst dann, wenn mindestens 80% der Mitglieder ihre Bereitschaft zur Rückgabe der Zulassung erklärt haben. Das beschlossen die VuV-Mitglieder während ihrer jüngsten Versammlung in Hannover.

### **Ausstieg niedersächsischer Kieferorthopäden**

Ebenfalls in Niedersachsen haben 47 Kieferorthopäden von rund 260 zum 1. Juli ihre Kassenzulassung zurückgegeben. Seither spielt das niedersächsische Sozialministerium verrückt. Man versucht Kieferorthopäden in Polen, in Belgien, in den Niederlanden anzuwerben, um die in den Regionen Hannover, Hildesheim, Cuxhaven und Holzminden entstandenen Lücken zu schließen. Das bisherige Anwerbeergebnis von 5 polnischen Kieferorthopäden, die sich angeblich bereit erklärt haben sollen, nach Niedersachsen zu kommen, ist erbärmlich. Schon erstaunlich, dass praktisch kein Zahnarzt aus unseren Nachbarländern zu den angeblich so hervorragenden Bedingungen unseres Sozialsystems arbeiten möchte. Ganz im Gegenteil, unter vorgehaltener Hand wird von Ängsten unserer europäischen Nachbarkollegen berichtet, dass sehr gut ausgebildeten deutschen Zahnärzte bald allerorten auswandern würden. Zu guter letzt sind aber auch noch 8 „kollegiale“ Zahnärzte, die gerne die Notlage ihrer kieferorthopädischen Kollegen in Niedersachsen zur eigenen Bereicherung ausnützen möchten.

### **Ausstieg bayerischer Kieferorthopäden**

In Bayern haben bisher 4 Kieferorthopäden ihre Zulassung zurückgegeben. Allein durch die Rückgabe der Zulassung von 4 Kieferorthopäden sieht Bayerns Sozialministerin Stewens bereits den Sicherstellungsauftrag gefährdet. Im Bereich Mühlendorf ist zwischen dem Vorsitzenden der AOK Willi Mattis und der Kieferorthopädin Dr. Cornelia Maier ein harter Kampf entbrannt. Während Dr. Cornelia Maier nach Rückgabe ihrer Kassenzulassung sich bereit erklärte die laufenden Behandlungsfälle nach bisherigen Bedingungen ordnungsgemäß auf dem Wege der Kostenerstattung abzuschließen, versperrt sich Mattis dieser Lösung total. Zudem versucht Mattis gegenwärtig aus dem Raum Mühlendorf Kollegen anzuwerben, die die Patienten der Kollegin Maier übernehmen sollen. Neueste Informationen weisen darauf hin, dass ein Kieferorthopäde aus dem benachbarten Niederbayern bereit sein soll, die Patienten der Kollegin Maier zu übernehmen. Auch aus der nordwestlichen Chiemseeregion wird berichtet, daß dort zwei Zahnärzte bemüht sind, auf Kosten des Kieferorthopäden Dr. Gunther Marat, der seine Zulassung zurückgegeben hat, ihre Praxisumsätze zu optimieren

Ich kann dazu nur sagen: alles ist Charaktersache.

Hier stelle ich die Frage: Was sind eigentlich wir oberbayerischen Zahnärzte bereit zu tun, um die Zwangsjacke GKV abzustreifen?

### **Angst fressen Seele auf ?**

Um diese Frage zu beantworten, ist es natürlich unumgänglich die Denkensart und die Meinungen der Kollegen zu sammeln, sich anzuhören und zu analysieren. Und so höre ich Kollegen sprechen:

Ich weiß nicht, was ich tun soll? Ich allein bin doch hilflos! Ich würde ja gerne aussteigen, aber was macht der Kollege vis-a-vis? Ich hab doch noch so viel Schulden! Das wird mir meine Bank nie erlauben! Meine Kinder gehen doch noch zur Schule! Ich bin ratlos! Ich habe Angst vor der Zukunft!

Wenn ich aber ratlos bin, wenn mich die Existenzangst diktiert, dann ist mein einziges Ziel Sicherheit. Und meine einzige Frage: Wer oder was kann mir Sicherheit bieten? – Niemand. – Ja wenn niemand Sicherheit bieten kann, dann möchte ich wenigstens, dass alles so weiterläuft, wie bisher!

Wir haben es doch in der Vergangenheit auch immer wieder geschafft unter allen möglichen Gesetzen zu arbeiten und es ist doch immer wieder weiter gegangen und wir haben doch auch eine Verantwortung für unsere Patienten, wir sind doch schließlich Ärzte.

## **Ja, wir sind Ärzte. Aber wo steht, dass wir Sklaven sein müssen, Gefangene eines Systems!**

Ach, es ist alles so hoffnungslos. Ich weiß keinen Ausweg. Es wird schon nicht alles so schlimm kommen, wie es sich darstellt.

An dieser Stelle habe ich Verständnis für jeden ,der jetzt sagt: Komm, hören wir auf über die Zukunft uns Gedanken zu machen! Genießen wir noch mal den Tag! Morgen gehen wir dann wieder in unsere Praxis und buckeln in Sklavenhaltung brav weiter.

### **Analyse**

Wollen wir wirklich Sklaven sein? Haben wir für Sklaventum Zahnmedizin studiert? Wurden wir vielleicht für unser Sklaventum promoviert? –

Nein! Wir haben Zahnmedizin studiert, weil wir Zahnärzte werden wollten, die aus innerer Überzeugung und dank ihres Könnens den Menschen helfen wollen, ohne Schranken der Bürokratie, rein bauend auf das Verhältnis zwischen Arzt und Patient.

Es ist alles Charakterfrage. Wenn ich verwirklichen will, weswegen ich einmal Zahnmedizin studiert habe, dann kann ich nicht in diesem System bleiben. Dann muss ich die Fesseln GKV abstreifen. Die einzige legale Möglichkeit, um die Fesseln der GKV abzustreifen, ist die Rückgabe der Zulassung als Vertragszahnarzt.

Diese Kündigung hat, wenn sie von einem Einzelnen erfolgt, erhebliche Konsequenzen, da der gesetzlich Krankenversicherte bis auf wenige Ausnahmen sich Leistungen nur bei Vertragszahnärzten besorgen darf. Eine Erstattung von Rechnungen darf nicht erfolgen, da der Versicherte nur Anspruch auf Sachleistungen hat. Somit fielen circa 90% der Patienten aus dem Behandlungsraster einer durchschnittlichen Praxis heraus. Die betriebswirtschaftliche Situation wäre vernichtend.

Ausnahmen bestehen nur, wenn sich der Versicherte die Leistungen nicht im Rahmen der Sachleistung besorgen kann. Dann kann er sich die Leistungen bei jedem Zahnarzt beschaffen und die Krankenkasse muss eine Erstattung analog zur EU-Regelung zumindest in Höhe der geltenden Kassengebühren vornehmen. Wenn aber ein Vertragszahnarzt nach sorgfältiger Analyse der neuen gesetzlichen Regelungen (GMG) erkennen kann, dass nicht nur seine betriebswirtschaftliche Situation, sondern auch seine fachlichen Bedenken gegenüber den Neuregelungen ein Maß erreicht haben, unter dem er nicht mehr verantwortungsvoll tätig sein kann, so ist er sogar verpflichtet seine Zulassung in Frage zu stellen. Und ich frage mich an dieser Stelle: Wo sind die Hindernisse, die verhüten, dass wir dies tun?

### **Hindernisse**

Ist es vielleicht die Politik mit ihrer gesetzgeberischen Kraft? Ich kann mir nicht vorstellen, dass auch nur ein deutscher Politiker auch nur einem Patienten bei Zahnschmerzen helfen kann! – Nein, die Politik kann dieses Hindernis nicht sein!

Ja, sind es vielleicht die Krankenkassen, die uns hindern es zu tun? – Nein! Welcher Krankenkassenfunktionär kann nur einen einzigen Wurzelkanal aufbereiten? Welcher Krankenkassenfunktionär kann auch nur einem Patienten eine Füllung machen? – Nein! Die Krankenkassen können dieses Hindernis nicht sein!

Ja, sind vielleicht wir selbst das entscheidende Hindernis, den Weg in die Freiheit nicht gehen zu können? – Ja! Wir selbst sind unser größtes Hindernis, weil wir uns in der Vergangenheit abhängig gemacht haben, abhängig gemacht haben von der GKV. Eine Reihe von Kollegen sind nicht freiheitsfähig, weil sie auf die regelmäßigen Zahlungen der Krankenkassen angewiesen sind. Sie sind darauf angewiesen, weil sie sich bei der Einrichtung ihrer Praxis übernommen haben. Sie sind darauf angewiesen, weil sie sich womöglich auch privat verschuldet haben. Sie sind darauf angewiesen, weil sie sich vielleicht durch eine Scheidung ins finanzielle Abseits gestellt haben.

Die größten Hemmschuhe unter uns sind aber jene, die sich vor uns hinstellen und uns die alte, bereits zu oft gebrauchte Lüge auftischen, wir werden dafür kämpfen, das Schlimmste für euch zu verhindern. Diese Aussage mag vielleicht noch in der Vergangenheit eine zweifelhafte Berechtigung gehabt haben, aber unter einer rechtlosen Staats-KZV ist diese Aussage echter Betrug.

### **Lehren für die Zukunft**

In Zukunft darf kein Kollege sich für die Gängelung der Zahnärzte mehr missbrauchen lassen. Wir müssen dies verhindern. Und deshalb müssen wir dafür sorgen, dass aus unseren Reihen keine Kandidaten für diese Staats-KZV sich zur Verfügung stellen und dass aus unseren Reihen sich niemand an einer staatlich verordneten KZV-Wahl, an einer pseudo-demokratischen Wahlveranstaltung auf Staatsanordnung hin beteiligen wird.

Ein weiterer großer Hemmschuh auf dem Weg in die Freiheit sind aber jene Kollegeide aus unseren Reihen, die sich auf Kosten eines Kollegen bereichern und Vorteile verschaffen wollen. Es darf nicht sein, dass Kollegeide Patienten eines Kollegen übernehmen, eines Kollegen, der sich für die Freiheit entschieden hat. Wenn schon ein Zahnarzt nicht fähig oder bereit ist den Weg in die Freiheit zu gehen, so hat er wenigstens so viel Charakter zu zeigen und die Finger von den Patienten der Kollegen zu lassen, die den Weg in die Freiheit gewählt haben.

### **Weg in die Zukunft**

Sollte ein Großteil der Vertragszahnärzte zu dem Ergebnis kommen, dass aus betriebswirtschaftlichen und fachlichen Gründen ein weiterer Verbleib im Kassensystem nicht mehr verantwortlich ist, so stünden der Bevölkerung nahezu nur noch freie Zahnärzte zur Verfügung. Dann aber ist der einzelne Versicherte nicht mehr in der Lage, sich seine Leistungen im Rahmen von Sachleistungen zu besorgen. Er kann dann weiterhin die Behandlung bei seinem Zahnarzt in Anspruch nehmen. Die Rechnung dafür muss zumindest in Höhe der geltenden Kassengebühren durch die Krankenkasse erstattet werden. Dies muss auch ohne Abschlag von Verwaltungskosten erfolgen. Die Krankenkasse hat eine gesetzliche Leistungspflicht, da der Versicherte durch seinen Beitrag einen Leistungsanspruch gegenüber der Kasse erworben hat.

Bei einer hohen Kassenzulassungsrückgabebeteiligung entsteht außerdem ein hoher faktischer Zwang, dem sich weder die Politik noch die GKV verschließen kann. Sollten der Gesetzgeber oder die Krankenkassen aufgrund zahlreicher Einzelentscheidungen, dies als Kollektivhandlung interpretieren und die Konsequenzen nach § 95b SGB V anwenden wollen, so ist dieser

Drohung keine Bedeutung beizumessen. Ein Rechtsgutachten von Professor Dr. Sodan bezeichnet den § 95b SGB V als eindeutig verfassungswidrig.

Am Anfang dieses Artikels habe ich geschrieben: Krankenkassen und Politik sehen so lange keine echte Veranlassung etwas zu ändern, so lange der Berufsstand demütig alle gesetzlichen Schikanen über sich ergehen lässt. Bei einer hohen Beteiligung der Zahnärzte an der Kassenzulassungsrückgabe werden weder die Krankenkassen noch die Politik eine andere Möglichkeit haben, als unsere Aktion zu akzeptieren. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass die verbleibenden Kollegen, die Lücken, die durch unsere Maßnahmen entstehen, schließen können. Wir brauchen auch keine Angst haben, dass durch Anwerbung von Zahnärzten aus dem EU-Bereich diese Lücken geschlossen werden können. Man müsste schon ganz Polen, ganz Tschechien und ganz Ungarn von Zahnärzten entvölkern, um diese Lücken schließen zu können.

### Was ist unser Ziel?

Unser Ziel ist es natürlich nicht, unsere Patienten im Stich zu lassen. Unser Ziel ist vielmehr, den Gesetzgeber und die Krankenkassen an den Tisch zu bekommen für eine Rückkehr zu einer patientenorientierten Behandlung mit befundorientierten Festzuschüssen in allen zahnmedizinischen Bereichen. Unser Ziel ist die Wiedererlangung der Grundrechte der Zahnärzte und der Patienten und unser Ziel ist der Wegfall aller Strangulierungen und Einschränkungen des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes bei der Behandlung unserer Patienten.

Deshalb lehnen wir die im GMG verankerten Regelungen der Degression, der nachträglichen Wirtschaftlichkeitsprüfung und Zufälligkeitsprüfungen, der Plausibilitätsprüfungen, der Zwangsförderung, der Altersbegrenzung ab 68 Jahre, der Zulassungsbeschränkung, der Enteignung beim Praxisverkauf, der Innländerdiskriminierung bei Kostenerstattung, die Budgets und die HVM's und den Korruptionsbeauftragten ab und fordern Behandlungs- und Rechnungstransparenz durch Kostenerstattung. Diese Ziele und diese Forderungen sollen, wenn die Politik verhandlungsbereit ist, als Grundlage der Gespräche dienen, an deren Ende eine freie Zahnheilkunde mit Festzuschüssen stehen soll.

Wenn aber die Politik nicht bereit ist, mit uns über diese berechtigten Forderungen zu sprechen, dann müssen wir Zahnärzte aber auch zusammenhalten und der Politik beweisen, dass wir die einzigen in diesem Lande sind, die Zahnheilkunde können. Und dass wir uns nicht von diesem Staat versklaven lassen. Um den Druck bei der Politik bzw. den Krankenkassen aufzubauen, ist es aber unabdingbar, vorher Fakten zu schaffen.

### Quintessenz

Politik und Krankenkassen bewegen sich so lange nicht, so lange sie nicht zum Handeln gezwungen werden. Das einzige legale Druckmittel, das wir haben, ist die Rückgabe der Zulassung. Wenn Sie sich mit diesen unseren Zielen solidarisch erklären wollen, so rufen Sie uns an. Ich und eine Reihe meiner Kollegen sind gerne bereit zu Ihnen in Ihre Obmannsbereiche oder in Ihre Stadt, in Ihren Ort zu kommen und Sie bei diesem Bemühen zu unterstützen.

*Dr. Klaus Kocher, Wolnzach*

## Notdienst und Änderungen

Änderungen sind jeweils gelb hervorgehoben

### Bezirksstelle Oberbayern

**04./05.09.2004**

#### Region München:

dr./MU Budapest Schön Katharine, Petershausen

ZA Bäuml Anton, Erding

Dr. Sirtl Johanna, Freising

ZÄ Susan Hutchinson B.D.S./Univ. London, Fürstenfeldbruck

Dr. Kreger Klaus, Germering

#### **Dr. Trautmann Martin, Ebersberg**

ZA Bauer Christian, Gilching

ZA Fischer Janko, Kaufering

Dr. Empl Helmut, Wartenberg

Dr. Uhl Dieter, Gauting

Dr. Bauer-Birner Patrizia, Allershausen

#### Region Südostoberbayern:

#### **Dr. Herold Helmut, Winhöring**

ZA Rese Klas, Kolbermoor

Dr. Murr Günter, Bad Reichenhall (04.09.2004)

ZA Budzisch Peter, Berchtesgaden (05.09.2004)

#### **ZÄ Sacherin Elisaveta, Flintsbach**

Dr. Zieglgänsberger Klaus, Mühldorf

#### **ZÄ Schmidt Gabriele, Übersee**

Dr. Schreiber-Kanzler Monika, Rosenheim

ZÄ Schlegel Swetla, Trostberg

#### **Dr. Kleinschrodt Ludwig, Inzell**

Dr. Roehnert Klaus-Dieter, Wasserburg

#### Region Oberland:

Dr. Oswald Karin, Bad Tölz

ZA Plischko Timm, Garmsich-Partenkirchen

Dr. Fischer Bernhard, Hausham

Dr.odont./Univ. Göteborg

Theodor W. Jensen D.D.S.(Univ. North Carolina), Tegernsee

#### **Dr. Plock Karsten, Bad Kohlgrub**

#### **Dr. Hoffmann Rainer, Bad Heilbrunn**

Dr. Vialon Kurt, Schongau

#### **Dr. Riedenauer-Schmederer Hiltrud, Weilheim**

ZA Rudelius Hans-Jürgen, Geretsried

#### Region Ingolstadt:

#### **Dr./IMF Klausenburg Greaf Dietmar, Aichach**

#### **Dr. Albert Andrea, Eichstätt**

ZÄ Josipa Sraka dr. stom. (Univ. Zagreb), Ingolstadt

ZA Stötter Siegfried, Ingolstadt

Dr. Kreißig Fritz, Neuburg/D.

ZÄ Henseke Martina, Jetzendorf

ZA Branko Sraka Dr.Stom. (Univ.Zagreb), Großmehring

**11./12.09.2004**

**Region München:**

ZÄ Spiel Ewa, Karlsfeld  
Dr./IMF Klausenburg Schmidt Heidrun, Poing  
Dr. Langhoff Kai, Taufkirchen/Vils  
Dr. Thummerer Joachim, Freising  
ZÄ Krautkremer Petra, Olching  
Dr. Meindorfer Klaus, Puchheim  
Dr. Sternhardt Friedrich, Zorneding  
Dr. Böhm Karlheinz, Wörthsee  
Dr. Wiese Gerhard, Utting  
Dr. Englert Wolfgang, Moosburg  
Dr. Kneller Ursula, Berg  
Dr. Berger Sibylle, Neufahrn

**Region Südostoberbayern:**

ZA Bürger Karl, Alötting  
Dr. Robanske Jens-Uwe, Bad Feilnbach  
ZA Schuler Gerhard, Piding  
ZA Poxleitner Rupert, Raubling  
**Dr. Meißner Klaus, Mühldorf**  
Dr. Hinrichsen Jens, Prien  
Dr. Roth Hansjoachim, Rosenheim  
**Dr. Jäger Edith, Traunreut**  
**Dr. Schloemilch-Hirschmüller Henriette, Traunstein**  
Dr. Krämer Robert, Edling

**Region Oberland:**

Dr. Wenz Elvira, Leggries  
Dr. Schütte Claudia, Garmsich-Partenkirchen  
Dr. Sparrer Rasso, Holzkirchen  
Dr. Eckert Ingo, Schaftlach  
Dr. Wallies Bernd, Murnau  
Dr. Brandmaier Günther, Kochel  
Dr. Fischer Karl-Ernst, Schongau  
**Dr. Reindl Claus, Weilheim**  
**Dr. Rait Isa, Geretsried**

**Region Ingolstadt:**

Dr. Schopf Gabriele, Waidhofen  
Dr.stom.(Univ. Skopje) Kamenkovic Zoran, Stammham  
**ZÄ Gutsche Petra, Ingolstadt**  
Dr. (i.M.Temeschburg) Anca-Delia Benegui, Ingolstadt  
ZÄ Sauer Anette, Neuburg/D.  
ZA Gärber Wolfgang-Peter, Geisenfeld

**18./19.09.2004**

**Region München:**

Dr. Stainer Beate, Karlsfeld  
**Dr. Braun Doris, Erding**  
**Dr. Obster Hans, Freising**  
ZA Krinninger Christoph, Fürstenfeldbruck

ZÄ Modeß Karin, Germering  
Dr. Pflieger Wolfgang, Grafing  
Dr. Schmidtner Birgitte, Gilching  
ZÄ Fichtl Christine, Landsberg  
**Dr. Beuer Elmar-F., Moosburg**  
Dr. Uhl Florian, Gauting  
ZÄ Andres Angela, Au/Hallertau

**Region Südostoberbayern:**

Dr. Degenhart Marcus, Burghausen  
ZÄ Schäffler Anna-Maria, Tuntenhausen  
Dr. Brandner-Siegmond Michaela, Berchtesgaden (18.09.2004)  
ZA Fritsch Tilmann, Bayerisch Gmain (19.09.2004)  
Dr. Freiherr von Redwitz Philipp, Oberaudorf  
Dr. Tauber Petra, Waldkraiburg  
Dr. Kugler Ludwig, Übersee  
Dr. Riedl Gabriela, Rosenheim  
**Dr. Bieber Heinrich, Traunreut**  
ZA Junge Jens, Kirchanschöring  
Dr. Petermann Christian, Vogtareuth

**Region Oberland:**

Dr. Bergmann Heinz, Bad Tölz  
Dr. Plischko Manfred, Garmsich-Partenkirchen  
Dr. Klopka Alexander, Schliersee  
ZA Eckert Jens, Gmund  
Dr. König Leonore, Murnau  
ZA Latzko Rainer, Penzberg  
Dr. Lerch Christian, Schongau  
Dr. Mathes Werner, Weilheim  
Dr. Mendl Helene, Geretsried

**Region Ingolstadt:**

Dr. Siegert Walter, Schrobenhausen  
Dr. Rieder Hermann, Eichstätt  
ZÄ Löschke Brigitte, Ingolstadt  
Dr. Plank Josef, Ingolstadt  
ZÄ Molkenhuth Peggy, Neuburg/D.  
ZA Haala Robert, Scheyern  
Dr. Sapundzieva-Bwete Vangelica, Münchsmünster

**25./26.09.2004**

**Region München:**

**Dr. Cipa Edgar, Dachau**  
Dr. Berg Rainer, Erding  
ZÄ Fahrholz Lucia, Freising  
Dr. Kumpmann Mareike, Maisach  
ZÄ Muck-Gebhard Karin, Gröbenzell  
**Dr. Schmidt Hubert, Vaterstetten**  
Dr. Brandmayer Anton, Andechs  
Dr. Fieser Horst, Dießen  
**Dr. Englert Gudrun, Moosburg**

Dr. Welter Frank, Tutzing

**Dr. Hermann Brigitte, Hohenkammer**

**Region Südostoberbayern:**

Dr. Metlitzky Werner, Burghausen

Dr. Schloßer Christoph, Kolbermoor

Dr. Surrer Alois, Laufen (25.09.2004)

Dr. von Knoerzer-Suckow jun. Harald, Bad Reichenhall  
(26.09.2004)

**Dr. Fischer Peter, Raubling**

Dr. Dr. Egerer Gottfried, Mühldorf

Dr. Niepmann Susanne, Prien

Dr. Vogel Frank, Rosenheim

Dr. Thaler Sebastian, Obing

Dr. Kalteis Martin, Traunstein

Dr. Posch Manfred, Wasserburg

**Region Oberland:**

Dr. Elger Constanze, Bad Tölz

Dr. Zwink Rudolf, Garmsich-Partenkirchen

Dr. Lang Wolfgang, Holzkrichen

Dr. Bestler Siegbert, Rottach-Egern

Dr. Wasmund-Law Birgit, Unterammergau

**ZA Klein Volker, Penzberg**

Dr. Möller Erich, Schongau

Dr. Schmitz Marco, Polling

Dr. Schmid Inez, Wolfratshausen

**Region Ingolstadt:**

**Dr. Zimmermann Johannes, Aichach**

Dr. Scharnagel Peter, Beilngries

Dr. Wöhler Christine, Ingolstadt

**Dr. Falter Thomas, Ingolstadt**

Dr. Stein-Dreßler Katrin, Neuburg/D.

Dr. Herb Christian, Pfaffenhofen

Dr. Tratz Alois, Manching

## Kleinanzeigen

### Inhouse-Training: Medizinische Notfälle in der Zahnarztpraxis

Wir kommen zu Ihnen – Sie sparen Zeit und Geld  
Kompetentes Notärzteteam führt individuelles Notfalltraining  
in Ihrer Praxis durch.

IMS Institut für Medizinisches Sicherheits- und Notfallmanagement e.V.  
Tel. 089/1 70 84 71, Fax 089/17 95 34 44, E-Mail: info@ims-institut.com

### Vorbereitungsassistentin

mit Berufserfahrung für ganz- oder halbtags  
in Mü-Karlsfeld gesucht. (Umsatzbeteiligung).

Tel. 0 89 - 82 08 68 85 oder 0 81 31 - 9 71 76  
Fax 0 81 31 - 5 71 54

### PRAXISÜBERNAHMEN OSTALLGÄU UND AUGSBURG

Langjährig bestehende, ertragssichere kleine Praxen, 2 BEH.

**Unterallgäu:** moderne schein- und umsatzstarke Landpraxis, 3 BEH.

### GEMEINDEN IM LKS. AUGSBURG, LKS. LANDSBERG suchen Zahnarzt

2.500 EW ohne ZA-Praxis • Allgemeinarzt, Schulen, Kindergarten am  
Ort • Unterstützung durch die Gemeinde

### KFO Praxisneugründung – Existenzsicher –

Kleinstadt Großraum Augsburg-München  
(Bedarf von Stadt angezeigt)

Umfassende Beratung durch Herrn Alois Zanker, Fa. demedis  
Tel. 0 82 03/232, Mobil 01 72-8 24 91 14, Fax 0 82 03/95 27 49

**Anzeigenschluss für die  
Ausgabe 8/Oktober 2004  
ist der 24. September 2004**

#### IMPRESSUM „DIE BEZIKSSTELLE“

„Die Bezirksstelle“ ist eine Publikation der bayerischen Vertragszahnärzte

**Herausgeber:** Oberbayerische Vertragszahnärzte, Fallstraße 34, 81369 München. – **Redaktion:** Dr. Peter Klotz, Germering, E-Mail: dental@drklotz.de, Fax 089/8 94 81 43. –

**Verantwortlich:** Dr. Klaus Kocher – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben prinzipiell die Meinung des Verfassers wider. **Verlag, Anzeigenmarketing, Herstellung & Vertrieb:** HaasDruck & Verlag, Gerhard Haas, Zeppelinstr. 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/25 00, Fax 08 11/34 18, E-Mail: haasverlag@kios.de und Haas@Kios.de. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Jan. 2001 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte beim Verlag Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Gerhard Haas, Freising – **Auflage:** 2800 Exemplare. – **Erscheinungsweise:** 10 Ausgaben im Kalenderjahr. – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,00 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement € 26,00 inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten.